1892. **Der Gesellige.** No. 239.

Mittwoch, 12. Oktober. 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning. F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke" Strasburg: A. Fuhrich

Die Entdeckung der neuen Welt.

Zum 12. Oktober.

„Wir Don Fernando und Donna Isabel, von Gottes Gnaden König und Königin von Kastilien, Leon und Aragonien (u. s. w.) haben dem Christoph Kolumbus als einige Genugthuung für das, was er in den oceanischen Meeren mit Gottes Hülfe entdecken wird, folgende Privilegien ausstellen lassen und mit eigenhändiger Unterschrift und unserem Insiegel versehen:

1) Christoph Kolumbus ist zeitlebens Admiral über alle Inseln und Festländer, welche er entdeckt. Nach seinem Tode geht diese Würde mit allen dazu gehörigen Vorrechten auf seine Nachfolger über. 2) Kolumbus wird Vicekönig und Generalgouverneur in allen von ihm entdeckten Gebieten. 3) Von Allem, was auf den genannten Besitzungen gefunden und gewonnen wird, gehört nach Abzug aller Unkosten ihm ein Drittel, der Rest der Krone. 4) Wenn beim Handel mit indischen Waaren drüben ein Prozeß entsteht, so soll er oder sein Stellvertreter, aber kein anderer Richter in der Sache erkennen. 5) Wenn Kolumbus will, kann er zum Baue jedes Schiffes, das in Indien Handel treiben soll, ein Achtel beitragen und dafür auch ein Achtel des Gewinnes beanspruchen."

Die in dieser am 17. April 1492 in Granada ausgestellten Urkunde enthaltenen Vergünstigungen charakterisiren zum Theil das Unternehmen des Kolumbus. Kolumbus war auch von einer tiefen, fast an Fanatismus streifenden Kreuzfahrer-Idee erfaßt. Religion und Geschäft — das waren die Haupt-Triebfedern des Mannes, welcher in diesem Jahre in der alten, wie in der neuen Welt gleich gefeiert wird. Tiefes Interesse für die Wissenschaft erfüllte kaum den großen Genuesen. Mit Recht wird er aber gefeiert, denn Kolumbus war ein großer Mann, wenn als Wesen des großen Mannes der große Wille gilt. Daß man bei dem Tode des Seefahrers schon die Bedeutung seiner Entdeckung fühlte, das beweist jene, die ganze Größe der That so knapp und klar charakterisirende Inschrift des Grabsteins des Kolumbus: Colon gab Castilien und Leon eine neue Welt!

Weder der Zug Alexanders des Großen nach Asien, die noch geräuschvolleren Unternehmungen der Kreuzritter, noch die zerstörenden Züge der Völkerwanderungen sind so wichtig und folgenschwer für die Menschheit gewesen, als die stille Fahrt des Kolumbus mit seinen drei Schiffen über den Ocean.

Wenn uns die Geschichtsbeschreibung zeigt, daß Kolumbus nicht jener vom Heiligenschein umwobene Held war, wie er in des Volkes Phantasie lebt, so weiß sie andererseits auch zu berichten, daß er für seine Ideen gelitten und gedarbt, daß er seinen Ruhmeskranz theuer erkauft hat. Wer gerecht sein will, muß bedenken, daß die Menschen die Fehler und Eigenthümlichkeiten ihrer Zeit tragen; menschliche Theilnahme zu allen Zeiten aber ist einem Manne gewiß, den, wie Christoph Kolumbus, das Schicksal von der Höhe des großen Erfolges in die Tiefe eines bitteren Endes zurückstieß. Die neue Welt trägt seinen Namen nicht, aber die „alte" und die „neue" Welt haben ihn in den Tafeln der Geschichte eingetragen als Markstein einer neuen, bedeutenden Zeit.

Wahrscheinlich 1446 wurde Christoforo Colombo, wie der Seefahrer ursprünglich heißt, als der Sprößling einer einfachen Weberfamilie im Gebiete der mächtigen Handelsrepublik Genua geboren. Genau sind Zeit und Ort der Geburt, sowie das ganze Jugendleben des Seefahrers trotz eifrigster Forschung heute noch nicht bekannt. Kolumbus liebte es, über seine Herkunft im Unklaren zu lassen, ja sogar, diese sichtlich zu verschleiern und mit einem geheimnißvollen Nimbus zu umgeben.

Italien, mit seinen mächtigen Städterepubliken, war, in der Mitte der damals bekannten Welt gelegen, der Ausgangspunkt für Alles, was auf Handels-, Missions- und Entdeckungsreisen Bezug hatte, es war die hohe Schule der Schifffahrt wie der Kartographie; von hier war der richtige Gebrauch des Kompaß ausgegangen, hier wurden seit Jahrhunderten mehr als irgendwo sonst geographische Kenntnisse gesammelt. Die italienischen Seeleute waren überall gesucht. Kein Wunder, daß in der stolzen Heimathstadt dem Zeugweber Colombo bald die eigenen Familienverhältnisse unbefriedigend erschienen, daß er, der mit ungeheurem Ehrgeiz und ungemessener Phantasie ausgestattet war, hinausstrebte in die weite Welt. Er ward Seefahrer und gelangte bald nach dem kühn aufstrebenden Portugal, dem einzigen Lande, das damals ernstlich überseeische Fahrten veranstaltete. Hier verheirathete er sich, vermuthlich 1478, und machte eine Anzahl größerer Seereisen, die aber in Dunkel gehüllt sind, wahrscheinlich weil sie dem Seeraube näher standen als dem Handel. Während dieser Reisen und deren Zwischenzeiten trieb er, dem jede bessere Vorbildung mangelte, Studien mannigfacher Art. Aus dem Mischmasch des nicht wissenschaftlich verarbeiteten, großen Stoffes baute er sich eine Welt auf, wie sie eben seinen Kenntnissen, wie sie den allgemeinen Anschauungen seiner Zeit entsprechen konnte. Und Kolumbus war durchaus ein Sohn seiner Zeit. Nur so können wir ihn, sein Denken und Handeln verstehen.

Wann und wo sich Kolumbus zuerst mit dem Gedanken einer Fahrt in das Weltmeer getragen hat, ist unbekannt; keinesfalls war dieser Gedanke neu und sein Eigenthum. Es ist vielmehr erwiesen, daß vor ihm der Deutsche Martin Behaim, der Hersteller des ersten Globus, und noch nachdrücklicher der Florentiner Toscanelli ihn ausgesprochen haben. Dieser legte 1474 dem Könige von Portugal mit einer Karte den Plan vor, Indien auf dem bequemen und kurzen Weg über Westen aufzusuchen. Als bequem wurde der vorgeschlagene Weg bezeichnet, weil er nicht gestört werden konnte durch zwischenliegende Länder und feindliche Menschen, als kurz, weil die Vorstellung jener Tage Japan in die Gegend verlegte, wo wir heute auf unseren Karten Mexiko finden. Von dieser Karte Toscanellis und dessem Plane hatte Kolumbus Kenntniß erhalten. Er wandte sich darauf unmittelbar an Toscanelli mit der Bitte, ihm die Abschrift beider zu geben, da er eine Reise nach dem Lande der Gewürze ausführen wolle. Toscanelli kam dem Wunsche des Kolumbus nach. Es entspann sich bald zwischen beiden Männern ein lebhafter Briefwechsel. Die Karte des Florentiners war später der Hauptleitfaden des Kolumbus bei seiner ersten Entdeckungsfahrt. Der Plan der Fahrt nach dem Westen war nach dem Briefwechsel mit Toscanelli in Kolumbus' Kopf fertig. Im Jahre 1483 trat er zuerst damit an den König Johann II. von Portugal heran, der denn auch zu seiner Unterstützung nicht abgeneigt war, aber zuvor das Gutachten einer Kommission der bedeutendsten Gelehrten einforderte. Diese weisen Männer nahmen indes die Reden des Genuesen für eitle Prahlerei und erklärten das Ganze für eine Träumerei. Die Krone lehnte deshalb, dann aber auch wahrscheinlich ab, weil dieser Mann ohne Rang und Namen nach dem Gelingen des Unternehmens Belohnungen verlangte, wie sie in Portugal nicht üblich waren. Denn schon in diesem Gesuch beanspruchte Kolumbus das Vicekönigthum und die Statthalterschaft in allen von ihm zu entdeckenden Ländern und den zehnten Theil von deren Einkünften, Ansprüche, die unerhört waren, wenn man bedenkt, daß es sich nach den Vorstellungen der damaligen Zeit lediglich um die Erreichung eines schon bekannten Landes handelte, das man auf dem östlichen Wege um Afrika über kurz doch erreichen mußte, welcher denn auch im Jahre 1498 von den Portugiesen entdeckt und befahren worden ist.

Wohl im Jahre 1484 verließ Kolumbus Portugal für immer, um in Spanien sein Glück zu versuchen, wo er jahrelang auch keinen günstigen Boden fand. Bewunderungswürdig ist in dieser Zeit die zähe Ausdauer, mit der Kolumbus über alle Enttäuschungen und Mißerfolge an seiner großen Idee festhielt, interessant ist es aber auch zu beobachten, wie der schlaue Genuese seine Gründe anders darlegte. Hatte er den Portugiesen, entsprechend ihrer vorherrschend auf den Verdienst gewandten Geistesrichtung, großartigen Handelsgewinn und politische Macht in Aussicht gestellt, so betonte er in dem frommen Spanien mehr und mehr das kirchlich-religiöse Moment.

Durch Vermittelung des einflußreichen andalusischen Edelmannes Herzog von Mediacelli konnte Kolumbus der Königin Isabella seinen Plan vorlegen. Diese war dem Vorschlage nicht abgeneigt, allein der Krieg gegen die letzten Reste der Mauren in Spanien schob die Ausführung in den Hintergrund, und schließlich sprach sich ein von der Universität Salamaca gefordertes Gutachten abfällig über den Plan aus. Nach siebenjährigem Harren entschloß sich Kolumbus auch Spanien zu verlassen. Auf seinem Wege nach Huelva, von wo er sich nach Frankreich einschiffen wollte, kam er mit seinem Sohne Diego an der Hand nach dem alten Franziskanerkloster La Rabida. Hier sank der von Kummer gebeugte und von Hunger erschöpfte Mann nieder und bat für seinen Sohn und sich um Wasser und Brot. Unergründliche Fügung des Geschicks! Durch dieses Kloster sollte der Weg nach dem Westen gehen! Hier fand Kolumbus Männer, die seine im Laufe der Jahre gereiften Pläne verstanden. Der Prior des Klosters, zugleich Beichtvater der Königin, Juan Perez, schrieb an Isabella einen Brief, der wahrhaft wunderbar wirkte. Kolumbus wurde an das Hoflager nach Granada beschieden, und es wurden ihm drei Schiffe versprochen. Da schien sich das ganze Unternehmen noch im letzten Augenblick zerschlagen zu wollen, weil Kolumbus unbeugsam auf den oben erwähnten Forderungen bestand. Ein Beweis, daß es ihm weniger um Entdeckung eines neuen Seeweges nach Indien selbst zu thun war, als um den persönlichen Vortheil, den die Fahrt ihm bringen sollte. Diese eiserne Natur, diese golddurstige Seele wollte mit dem Starrsinn eines Fanatikers alles oder nichts erringen und keine Mittelstellung zwischen Vizekönig und Bettler annehmen. Seine Gönner bei Hofe übten jedoch ihren ganzen Einfluß auf die Königin aus, so daß am 17. April 1492 der oben erwähnte Vertrag doch unterzeichnet wurde. Aber der Besitz der großen Gewalt und die plötzliche Erhebung in den hohen Stand trugen zu dem Unglück des Seefahrers bei, weil er nicht fähig war, allen Ansprüchen seiner neuen Stellung zu genügen. Man kann, sagt der Kolumbushistoriker Ruge, Kolumbus nicht frei sprechen von der Schuld, die vielen bitteren Kränkungen und schweren Demüthigungen seiner letzten Lebensjahre sich durch das Uebermaß seiner Forderungen selbst heraufbeschworen zu haben.

Nachdem nach vielen Mühen und Versprechungen eine Schiffsmannschaft gefunden war, welche den für damalige Zeiten großen Muth hatte, in das Unbekannte hinein zu segeln, verließen die drei Schiffe des Kolumbus am 2. August 1492 den Hafen von Palos. Es waren dies die Caravellen Santa Maria (Admiralsschiff), die Pinta und Nina, von denen wir unsern Lesern am 24. August eine getreue Abbildung gegeben haben. Auf die Fährnisse jener Reise, auf das Murren der Schiffsmannschaft, das Kolumbus mit seiner unbeugsamen Energie bekämpfte, auf das Warten, Hoffen und Sehnen sei hier nicht eingegangen. Nach einer Fahrt von 32 Tagen von den Canarischen Inseln sah Kolumbus am Abend des 11. Oktober in weiter Ferne einen Lichtschein. Hieraus schloß der Admiral, daß man nicht weit vom Lande sein könne. Er rief die Mannschaft herbei, theilte ihr seine Wahrnehmung mit, legte ihr große Wachsamkeit ans Herz und rief ihr die dem ersten Entdecker von Land ausgesetzte Ehrengabe von 10000 Maravedis (etwa 300 Mk.), welche er durch ein seidenes Wams noch erhöhte, ins Gedächtniß. Am anderen Morgen 2 Uhr kündete von der Pinta ein Kanonenschuß die Entdeckung von Land. Der Matrose Rodrigo de Triano hatte vom Mastkorbe aus im Mondlicht den flachen Strand einer niedrigen mit Bäumen bewachsenen Insel wahrgenommen und so als erster die neue Welt gesehen. Sogleich befahl Kolumbus die Segel einzuholen und den Sonnenaufgang zu erwarten. Aus dem Weltmeer erhob sich am 12. Oktober 1492 die Sonnenscheibe, die den Tag des höchsten Glückes und Triumphes für Kolumbus bezeichnete, aber den Beginn des Verderbens für die ahnungslosen, nackten Bewohner des Korallen-Eilandes, das der Admiral jetzt mit wehendem Banner für den König von Spanien in Besitz nahm. Er nannte das Eiland San-Salvador (Erlöser-Insel). Die Bewohner, aller „Kultur" fernstehende Wilde, waren schon nach kaum 30 Jahren sämmtlich von den Spaniern in die Sklaverei geschleppt, ja um die Mitte des 16. Jahrhunderts waren alle Bahama-Inseln ziemlich entvölkert und wurden nicht mehr beachtet, bis 1629 die Engländer dort Niederlassungen anlegten.

Kolumbus giebt in seinem Tagebuche begeisterte Schilderungen von der Naturschönheit von San Salvador und der übrigen kleinen Inseln, die er in den nächsten Tagen auffand; allein stets klingt aus seinen Aufzeichnungen hervor, daß es ihm ausschließlich um die Auffindung von Gold zu thun gewesen ist. Diesem ging er unermüdlich nach von einer Insel zur andern, bis nach Cuba, das er für einen Theil von Asien hielt. Aber nirgends fand er Gold in größeren Mengen, dafür traf er die Sitte des Tabakrauchens, die ihm natürlich höchst fremdartig erschien. Erst am 6. Dezember fanden die Spanier auf Espannola, dem heutigen Haiti, größere Mengen Gold. Da hier die Santa Maria wrack wurde, ließ Kolumbus aus den Trümmern auf der Insel ein Fort bauen, dessen 39 Mann starke Besatzung später von den Eingeborenen wegen ihrer Grausamkeit und ihres Golddurstes niedergemacht wurde. Am 4. Januar 1494 steuerte Kolumbus wieder der Heimath zu. Nachdem er einen furchtbaren Sturm überstanden und von den Portugiesen auf den Azoren eine Zeit lang gefangen gehalten war, gelangte er über Lissabon am 15. März nach Palos. Dann begab er sich weiter zum Könige nach Barcelona. Seine Reise durch Spanien war ein wahrer Triumphzug, denn die Kunde von der staunenswerthen Reise, welche durch das Erscheinen der mitgenommenen Indianer beglaubigt wurde, flog durchs Land und überall strömte das Volk zusammen, um den Bezwinger des Oceans zu sehen und seine Wunderdinge anzustaunen. So zog er Mitte April in Barcelona ein, wo ihm bei Hofe die höchsten Ehren, wie sie sonst nur regierenden Fürsten dargebracht werden, zu Theil wurden. Aber ein Mißklang dringt durch all' diese veranstalteten Festlichkeiten durch; Kolumbus verweigerte dem ersten Entdecker von Land, dem Matrosen Rodrigo de Triano die Ehrengabe, weil er in dem Licht am 11. Oktober abends zuerst das Land gesehen haben wollte.

Im September 1493 und im Mai 1498 machte der Seefahrer mit größeren Flotten seine zweite und dritte Fahrt, auf der er fast alle westindischen Inseln entdecte. Seine Neider und Feinde in Spanien hatten inzwischen die ärgsten Beschuldigungen von Willkür und Grausamkeit gegen ihn am spanischen Hofe vorgebracht. Ein zur Untersuchung der Zustände nach Amerika gesandter Francisco de Bobadilla ließ Kolumbus nebst seinen Brüdern Diego und Bortolome als Gefangene nach Spanien bringen. Hatte es nun schon das größte Aufsehen erregt, daß man den Entdecker der neuen Welt in Ketten nach Spanien zurückbefördert hatte, so fühlte auch der König, daß die gleichsam in seinem Namen dem Vizekönig angethane Schmach ihren Schatten auf die eigene Majestät werfen würde und gab sofort sein Mißfallen zu erkennen. Kolumbus wurde befreit und mit Auszeichnung am Hofe empfangen. Aber der schon betagte Entdecker fand keine Ruhe in Europa; am 2. Mai 1502 ging er abermals nach Amerika in See. Unglück auf See und Widersetzlichkeiten der Kolonien auf den von ihm endeckten Inseln ließen ihn am 12. September 1504 seine letzte Heimreise aus der neuen Welt antreten. Anfangs November erreichte er den spanischen Boden, siech an Körper und an Geist. Der Jubel, der ihn sonst empfangen, war verstummt. Vergrämt schied am 21. Mai 1506 der große Seefahrer aus dem Leben und in den Armen der Franciskaner sprach er seine letzten Worte: „Herr, in deine Hände lege ich meinen Geist!" Seine letzten Reste ruhten lange in San Domingo auf Haiti, am 19. Januar 1796 wurden sie aber im Dome zu Havanna feierlich beigesetzt. Bis zum letzten Athemzuge hat Kolumbus an seiner einmal gefaßten Idee, daß das von ihm entdeckte Land Asien sei, festgehalten, trotzdem die Portugiesen 1498 den Seeweg nach Indien um Afrika gefunden hatten.

Nach des Kolumbus Tode setzten andere Leute sein Werk fort. Die spanischen Beutejäger Cortes und Pizarro eroberten die mächtigen Kulturstaaten der Aztenken im heutigen Mexiko und der Inkas im heutigen Peru und Chile, Magelhaens umfuhr zum ersten Mal Südamerika und durchquerte den großen Ozean, Amerigo Vespucci schrieb die erste Schilderung der neuen Welt, nach ihm hieß sie Amerika.

Wie hat sich heute das Angesicht der Erde verändert, nachdem vier Jahrhunderte vorübergegangen sind, seit Kolumbus zuerst die kleine Insel betreten. Jenes Indien, das er gefunden zu haben wähnte, wurde zu einer Welt, reicher und mächtiger als das wirkliche Wunderland Indien. Westwärts ist die Civilisation vorgedrungen, eine neue Welt und ein neues Geistesleben ist dort den rauschenden Wellen der Zeit entstiegen.

Landtag, Reichstag und Regierung.

In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung des **Staatsministeriums** hat dieses sich sowohl mit der Einberufung des Landtages, als auch mit den Einzelheiten der Steuerreform-Vorlagen und der Militärvorlage beschäftigt. Der **Landtag** wird, wie verlautet, Mitte November einberufen werden und sofort die Steuerreform-Vorlagen erhalten, welche vorher nicht veröffentlicht werden. Man beabsichtigt, wie die „Post" erfährt, nur eine Uebersicht über die Entlastung des mittleren und niederen Einkommens vor der Landtagseinberufung der Oeffentlichkeit zu übergeben. Der **Reichstag** wird gegen Ende November, jedenfalls vor dem 1. Dezember, zusammentreten, damit die Frage wegen neuer Handelsverträge erledigt werden kann. Der Etat soll sofort dem Reichstag zugehen. Die **Militärvorlage** wird, wie die „Post" weiter mittheilt, im Bundesrath **bis Ende dieses Jahres verbleiben**. Von einer Veröffentlichung derselben soll so lange abgesehen werden Wie die „National-Ztg." zuverlässig erfährt, ist die Militärvorlage dem **Bundesrathe überhaupt noch nicht zugegangen**. Und endlich einer Berliner Nachricht der „Köln. Ztg." entnehmen wir, daß die Begründung der neuen Militärvorlage auf **erhebliche Schwierigkeiten** stößt. In Folge dessen kann die Vorlage dem Bundesrath schwerlich vor zwei bis drei Wochen unterbreitet werden.

Vielleicht erleben wir noch ganz merkwürdige Dinge. Der Herr General-Reichskanzler hat zwar beim Antritt seines Amtes gesagt, daß die Politik unter ihm langweilig werden würde; er ist aber zu bescheiden gewesen, sie bringt doch mitunter „Ueberraschungen" von einer Art, die z. Zt., als Bismarck noch Reichskanzler war, nicht Deutschland und Ausland in „Erstaunen" setzten.

Die große amerikanische Zeitung „New-York Herald" bringt folgende Unterredung aus Berlin:

Eine hohe Persönlichkeit vom Hof hat Folgendes auseinandergesetzt: Der Kaiser hat sich für die Militärvorlage verbindlich gemacht. Als Caprivi diese Vorlage im Bundesrathe (?) vorlegte, hat der Monarch an ihn ein Glückwunschschreiben gerichtet und darin den Plan eine patriotische That genannt. Später hat er in der Unterredung mit mehreren Würdenträgern des Hofes gesagt: „Ich habe auf das Volksschulgesetz verzichtet, aber die **Militärvorlage werde ich niemals zurückziehen**." Caprivi ist also seiner Sache sicher, er riskirt dabei sehr wenig. Der Kaiser hat am Dienstag Abend (?) in Potsdam sogar zu ihm gesagt: „Ich werde diesmal bis zum Aeußersten gehen. Wenn es nöthig ist, werden wir den **Reichstag fortschicken** und wenn daraus eine **regierungsfeindliche Majorität** hervorgeht, so werden wir **ihn von Neuem auflösen, bis man die Vorlage durchbringen kann**." Der Kaiser identifizirt sich also in Zukunft mit dieser Vorlage und er würde jeden Minister entlassen, der sich direkt oder indirekt hier widersetzen würde.

Diese Meldung ist, wie die „Nat. Ztg." erfährt, **sensationell zugestutzt** und in einzelnen Punkten **sichtlich inkorrekt** gefaßt; aber sie ist **nicht erfunden**, sie giebt vielmehr im Wesentlichen Mittheilungen wieder, welche schon zu der Zeit, als der Kaiser in Rominten war, in unterrichteten Kreisen umliefen.

Vom Ritt Berlin-Wien.

Die amtliche Liste der **zweiundvierzig** Sieger im „Distanzritt" ist vom Komitee dem königlichen Hofmarschallamt nunmehr zugegangen. 1) Oberlt. Hus.-Regt. 7 Graf **Starhemberg** (Oestereich.) brauchte 71 Stunden, 26 Min. und 59 Sekunden. Er erhält den Ehrenpreis Kaiser Wilhelms und 20000 Mk. 2) Prem. Lt. im Kürass.-Regt. 4 Frhr. v. **Reitzenstein** (Deutsch.) brauchte 73 Std. 6 Min. 55 Sek. Er erhält den Ehrenpreis Kaiser Franz Josefs und 10000 Mark. Als dritter kommt Oberlt. im 16. Hus. Regt. v. **Miklos** (Ungar); er erhält 6000 Mark.

Unter den ferneren 39 Namen befinden sich 16 Deutsche an 9., 11., 12., 17., 24., 26., 27., 28., 29., 31, 32., 34., 35., 37., 41. und 42. Stelle. Diese deutschen Sieger sind dieser Reihenfolge nach: 9. Lieutenant von Thaer. — 11. Premier-Lieutenant von Kronenfeld. — 12. Hauptmann von Foerster. — 17. Lieutenant Johannsen. — 24. Rittmeister Kimmerle. — 26. Rittmeister Freiherr von Esebeck. — 27. Rittmeister v. Tepper-Laski. — 28. Lieutenant Graf Westarp (6. Husaren.) — 29. Lieutenant Heyl. — 31. Lieutnant Diestel. — 32. Lieutenant v. Kummer. — 34. Lieutenant v. Massow. — 35. Rittmeister v. Pieschel. — 37. Major Prinz Friedrich Leopold. — 41. Lieutenant v. Witzleben. — 42. Lieutenant Dietze. Sie erhielten **Preise** von 1800, 1600, 1200, alle übrigen von 500 Mark.

Zu Ehren der **deutschen Distanzreiter** fand Sonntag Abend in der Hofburg zu **Wien** großer Empfang statt. Kaiser Franz Josef erschien in Begleitung des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, sowie der Erzherzöge Karl Ludwig, Ferdinand, Albrecht, Friedrich und Wilhelm im Zeremoniensaal der Kaiserlichen Hofburg. Nach der Vorstellung durch die Vertreter der deutschen Gesandten beehrte Kaiser Franz Josef sämmtliche deutschen Offiziere, an ihrer Spitze den Freiherrn v. Reitzenstein, mit Ansprachen, welche zumeist die Leistungen der Theilnehmer an dem Ritte betrafen, und nahm mit sichtlichem Interesse die Mittheilungen der deutschen Offiziere entgegen. Am Montag begaben sich die deutschen Offiziere mittelst Sonderzuges zur **Parforcejagd** nach Holitsch.

Berlin, 10. Oktober.

— **Der Kaiser** ist Montag Morgen ½1 Uhr von Weimar wieder in **Potsdam** eingetroffen.

— **Die königliche Bestätigung** der Wahl des Bürgermeisters **Zelle zum ersten Bürgermeister** von Berlin unter Beilegung des Titels „**Oberbürgermeister**" auf die gesetzliche Dauer von 12 Jahren wird im „Reichsanzeiger" veröffentlicht.

— Der kurze Aufenthalt des Herrn **von Bennigsen** in Berlin hat mit den politischen Entwickelungen des Augenblickes durchaus nichts zu thun. Herr von Bennigsen ist am Freitag Abend in Berlin eingetroffen und Sonnabend Mittags 12 Uhr schon wieder nach Hannover zurückgekehrt; seine Anwesenheit in Berlin war nicht einmal durch dienstliche, sondern lediglich durch private Angelegenheiten veranlaßt. Wir wollen, so schreibt man uns aus Berlin, nicht verabsäumen, dies besonders zu erwähnen, da ein Blatt der klerikal-reaktionären Zukunftsmehrheit schon den Verdacht hegt, daß der nationalliberale Führer amtlichen Personen guten Rath in Berlin ertheilt hätte.

— Einzelne norddeutsche **Handelskammern** sind wegen der **Tabakbesteuerung** von der Reichsregierung vertraulich befragt worden über folgende Punkte: 1) Das englische System des Anbauverbots in Deutschland unter Entschädigung der Pflanzer und beträchtliche Zollerhöhung. 2) Die Steuer vom Fakturenwerthe zu erheben, so daß für den billigen Tabak weniger, und für den theueren erheblich mehr zu zahlen sein würde. 3) Eine Zollerhöhung von etwa 30 Mark, von 85 auf 115 Mark, pro Doppelcentner als Gegengewicht gegen die Ueberproduktion bei höherem Schutzzoll. 4) Das Tabakbauverbot in den Bundesstaaten oder in den Kreisen, in welchen der Tabakbau als landwirthschaftlicher Faktor ernstlich nicht in Frage kommt. 5) Eine Zollerhöhung um etwa 45 Mark und eine Erhöhung der Inlandssteuer um etwa 25 Mark für den Doppelcentner neben allgemeiner Kontingentirung.

— An der Spitze des „**Baier. Vaterlandes**" erklärt der Preußenfresser Dr. **Sigl** sich zur Annahme der ihm angebotenen Kandidatur für den **Reichstagswahlkreis Kelheim** bereit. Er betrachte, meinte er, diese als Protest gegen die bisherige **Centrumswirthschaft** im Reich und in Baiern, gegen den wachsenden Militarismus und die Steuerbelastung sowie gegen eine Reihe beklagenswerther Gesetze und gegen das unleidlich gewordene Parteiwesen. Indem er keiner Partei beitrete, gedenke er stets als Katholik und guter Baier zu denken, zu handeln und zu stimmen. Wird er gewählt, so giebt es im Reichstage zweifelsohne interessante und **liebliche Scenen**!

England. Am Todestage des ungekrönten irischen Königs Parnells hat in Dublin eine große Kundgebung stattgefunden. Die sämmtlichen parnellitischen Abgeordneten, der Lordmayor, alle Gemeinderäthe Dublins und Corks in großer Uniform, zahllose Abordnungen aus dem ganzen Lande mit Kränzen, begleitet von fast der gesammten Bevölkerung Dublins, durchzogen am Sonntag in einer Riesenprozession die Stadt und legten auf dem Kirchhofe Kränze am Grabe ihres todten Führers nieder. Dort hielt der Abgeordnete Keely die Festrede, in welcher er erklärte, Irland werde sich nur mit der nationalen Selbstständigkeit zufrieden geben und wer mit den Engländern Hand in Hand gehe, sei ein Verräther an der nationalen Sache.

Serbien. In erbaulicher Weise werden die serbischen Parteikämpfe ausgefochten. Offene Zusammenstöße zwischen Radikalen und Liberalen sind an der Tagesordnung, in einzelnen Kreisen organisiren die Radikalen ein politisches Räuberwesen, die Anhänger der liberalen Regierung suchen ihren Gegnern auf anderem Wege beizukommen, sie denunziren die radikalen Bürgermeister wegen Unterschlagung von Amtsgeldern, um sie in die Gefängnisse zu bringen und in der Hauptstadt selbst führen Regentschaft und Kabinett einen gleichen, bisher aber erfolglosen Kampf gegen die radikale Gemeindevertretung. Am Montag sind in dem Kampf Revolverschüsse abgefeuert worden. Auf den früheren radikalen Ministerpräsidenten **Paschitsch** wurden während einer Spazierfahrt vor der Stadt vier Revolverschüsse abgefeuert, von denen einer Paschitsch leicht streifte. Der Thäter, ein liberaler Bezirksvorsteher, ist verhaftet.

Cholera-Nachrichten.

Auf dem in **Hamburg** aus **Ostafrika** angekommenen Reichspostdampfer „Admiral" sind verschiedene farbige Heizer an der Cholera erkrankt. Die Kranken sind in das Cholerahospital geschafft und die vom Schmutz starrenden Logis der Farbigen wurden gründlich desinfizirt. — Aus **Berlin** ist nichts Neues zu berichten.

Von den ärztlichen **Kontrolstationen** im Stromgebiet der **Oder** für die Zeit vom 21. bis 30. September sind 2080 Schiffe revidirt und 1136 desinfizirt, sowie 6899 Personen revidirt worden.

Wegen der Gefahr der Einschleppung der **Cholera** aus **Rußland** war die Stadt Memel seit Anfang September gegen alle russischen Auswanderer, Bettler ꝛc. polizeilich **abgesperrt**. Die russischen Israeliten durften die Stadt nur betreten, wenn sie entweder in Geschäften dorthin kamen, oder wenn sie sich im Besitze von Schiffskarten 2. Klasse zur sofortigen Weiterreise befanden, oder wenn sie von den preußischen Grenz-Zollbehörden Passirscheine aufweisen konnten. Zur Ueberwachung dieser Anordnung waren Tag und Nacht Aufsichtspersonen an sechs Eingangspunkten der Stadt aufgestellt. Diese mit großen Kosten verknüpfte Vorsichtsmaßregel ist nunmehr **aufgehoben**, und die Aufsichtsposten sind eingezogen worden, da der Stadt eine Gefahr von dieser Seite in dem früheren Umfange nicht mehr droht. Der anfänglich recht starke Zuzug aus verseuchten Gegenden in Memel ankommender, nach Rußland zurückkehrender Auswanderer hat jetzt vollständig aufgehört, und die zur Aufnahme derselben eingerichtete Quarantäne-Anstalt steht vollständig leer.

Ueber den Stand der **Cholera-Epidemie** in **Polen** gehen uns aus dem Büreau des Staatskommissars für das Weichselgebiet, Herren Oberpräsident Dr. v. Goßler, folgende Mittheilung zu: Es kamen vor am 6. und 7. Oktober in der Stadt **Warschau** 13 Erkrankungen und 5 Todesfälle, am 5. in den Gouvernements **Siedlec** 65 bezw. 29 und **Lublin** 167 bezw. 67, am 5. und 6. Oktober in Gouvernement **Kielce** 38 Erkrankungen und 16 Todesfälle.

Die **Schiffer-Revisionsstation** in **Kurzebrack** ist gestern eröffnet worden. Leitender Arzt ist Herr Dr. **Wagner**, ihm beigegeben ist Herr Dr. Neuenborn aus Garnsee.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Oktober.

— **Die 1. Torpedoboots-Reserve-Division**, welche in der verflossenen Woche Uebungen in den Gewässern bei Alsen abgehalten hat, wird in dieser Woche eine Uebungsfahrt nach der **Danziger Bucht** antreten.

— Der Magistrat zu **Riesenburg** hatte auf die Reklamation der dortigen **Zuckerfabrik** gegen ihre Veranlagung zur **Gemeindesteuer** für das Jahr 1891/92, zwar dem eventuellen Antrage entsprechend, die Steuer auf 695 Mk. herabgesetzt, dem Hauptantrage auf gänzliche Befreiung von der Steuer dagegen nicht stattgegeben. Die Zuckerfabrik machte klagend geltend, sie habe in den Vorjahren mit Unterbilanz abgeschlossen, und zur Deckung des Deficits sei auch der letztjährige Ueberschuß von etwa 9000 Mk., von welchem der Magistrat ⅓ nach dem dreijährigen Durchschnitte besteuert hatte, verwendet worden Dieser Ueberschuß könne sonach ein steuerpflichtiges Einkommen nicht darstellen. Ferner schulde die Fabrik ihren Aktionären auch eine Kaufgelderrente von 40 Pfg. pro Centner gelieferte Rüben, im Ganzen 326000 Mk., die aus späteren Gewinnen zu berücksichtigen seien; nach Abzug dieses Passivums bleibe nicht nur kein Ueberschuß, sondern wiederum ein erhebliches Deficit. Der Bezirksausschuß zu Marienwerder erkannte, diesen Ausführungen beitretend, am 8. März 1892 auf Freilassung der Klägerin von der geforderten Steuer. Auf die Revision des beklagten Magistrats hob jedoch das Oberverwaltungsgericht am 4. Oktober diese Entscheidung auf und wies die Klage ab, indem er begründend ausführte: Eine gestundete Schuld wie die hier in Rede stehende Rübenschuld sei keine abzugsfähige Ausgabe, die von vorn herein vor dem Einkommen in Abzug gebracht werden könne, daß und in welcher Höhe ein Einkommen erzielt werde, sei an sich unstreitig. Wozu dasselbe aber verwendet werde, ob zur Vertheilung an die Aktionäre oder zur Deckung eines aus dem Vorjahre verbliebenen Deficits, das könne in steuerlicher Beziehung keinen Unterschied machen.

— Das **Bückeburger Bauern-Ensemble** wird von morgen ab im **Tivoli** einige Soireen geben. Die weltbekannten Künstler, die schon in London und in Berlin engagiert waren, versprechen einige hochinteressanten Abende.

— Ein schmucker, kleiner **Personen-Dampfer**, welcher den Namen „**Der Gesellige**" trägt, durchfurcht nun die Weichsel. Herr Fabrikbesitzer **Bentzki**, einer der Inhaber des „Ges.", hat sich den sehr schnellgehenden eisernen Dampfer bei Drewitz in Thorn bauen lassen. Heute Nachmittag 4 Uhr unternahm der kleine „Gesellige" die erste Fahrt von seiner vorläufigen Station an der Makowski'schen Badeanstalt aus auf der Weichsel stromauf und abwärts.

— Der Referendar Franz **Mehrlein** aus Graudenz ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— Der Gerichtsdiener **Gedies** bei dem Landgericht in Konitz ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. — Der Hülfsgerichtsdiener **Paepke** beim Amtsgericht in Graudenz ist zum Gefangenaufseher bei dem Amtsgericht in Rosenberg ernannt.

— Der Amtsrichter **Kolisch** in Fraustadt ist an das Amtsgericht Görlitz versetzt.

— Dem bisherigen interimistischen Rentmeister, früheren Kreis-Sekretär **Lucke** in Stuhm ist die Verwaltung der dortigen Königlichen Kreis-Kasse endgültig übertragen worden.

— Dem Förster **Hanstein** zu Hasenwinkel in der Oberförsterei Osche ist der Charakter als Hegemeister verliehen worden.

— Der Lehrer **Jacobowitz** ist zum 1. Januar an die Bürgerschule in Krone a. B. versetzt.

— Der Regierungsbaumeister **Naumann**, welcher in Elbing beschäftigt war, ist vom 1. November ab als bautechnischer Hilfsarbeiter der Regierung in Bromberg überwiesen.

— Der Amtsgerichtsassistent **Laukoff** in Karthaus ist zum Sekretär bei dem Amtsgericht in Strasburg mit der Funktion als Kontroleur bei der Gerichtskasse daselbst ernannt.

— Bei den **theologischen Prüfungen**, welche in der vergangenen Woche in Danzig stattfanden, hat Herr **Küßner** aus Marienwerder die erste und Herr **Hammer** aus Marienwerder die zweite Prüfung bestanden.

w Kulm, 10. Oktober. Heute Nachmittag fand eine gemeinsame Sitzung des **Magistrats** und der **Stadtverordneten** zur Wahl eines **Kreistagsabgeordneten** an Stelle des nach Oppeln abgegangenen Bürgermeisters Pagels statt, der sich eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung anschloß. Als Ersatzmann für Herrn Pagels wurde Herr Bürgermeister Steinberg einstimmig gewählt, in der darauf folgenden Sitzung der Stadtverordneten wurde Herrn St. das Bürgerrecht der Stadt verliehen, damit er schon jetzt und nicht erst nach Ablauf eines Jahres, ehrenamtliche Stellungen in der Kreis-Verwaltung übernehmen kann. Das vom Magistrat in Gemäßheit des § 2 des neuen Krankenversicherungs-Gesetzes erlassene Ortsstatut wurde genehmigt und die Wahl eines Rathsherrn für den nach Breslau verzogenen Apotheker Erdmann bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt. Der städtische Kämpen-Inspektor Tietz hat wegen nachgewiesener Dienstunfähigkeit seine Pensionirung zum 1. Januar 1893 beantragt; diese wurde unter Festsetzung der Pension auf jährlich 800 Mark genehmigt. Herr Tietz vollendet am Tage seines Abganges eine 36jährige ehrenvolle Dienstzeit.

K Aus dem Kulmer Kreise, 10. Oktober. Da ein großer Theil unserer Kreisbewohner, besonders die in der Umgegend von Damerau und Unislaw, einen sehr weiten Weg zur Stadt haben und bei vorkommenden Unglücksfällen ein Arzt erst nach stundenlangem Warten aufzutreiben ist, hat sich in dem lebhaften Kirchdorfe Unislaw kürzlich ein Arzt niedergelassen, wodurch einem dringenden Bedürfniß abgeholfen ist. — In dem Ansiedlungsdorfe Adl. **Kiewo** soll eine **Schule** eingerichtet werden.

P Kanitzken, 9. Oktober. Auf der hiesigen Ladestelle sind schon etwa **25000 Centner Zuckerrüben** für die Zucker-Fabrik **Mewe** abgeliefert und zum großen Theile schon verladen worden. — Gestern Abend **überfuhr** der **Eisenbahnzug** auf der Strecke nach Rospitz ein Pferd, das von der Wiese fortgelaufen war. Dem Thiere wurden beide Hinterbeine abgefahren, und es mußte auf der Stelle durch einen Schuß getödtet werden.

δ Niederzehren, 10. Oktober. Das 550 Morgen große frühere **Kappis**'sche Grundstück ist in der Zwangsversteigerung für 50 000 Mk. in die Hände des Herrn Marcus in Marienwerder übergegangen. Im verflossenen Jahre betrug der Kaufpreis noch 75000 Mark.

⊙ Thorn, 10. Oktober. Nicht weniger als zehn Angeklagte betraten heute die Anklagebank der **Strafkammer**. Es war eine ganze Hehler- und Diebesgesellschaft aus Kulm. Die Hauptthäter, die Arbeiter Stanislaus **Wisniewski** und Adalbert **Czarnecki**, haben, wie die Beweisaufnahme ergab, die verschiedensten Gegenstände, einen Winterüberzieher, ein Achtel Bier, einen Hasen, eine Korkmaschine, einen Sack Salz, ein Fäßchen Rum, einen eisernen Ofen ꝛc. vorzugsweise aus Läden gestohlen. Ihre Ehefrauen, sowie die andern 6 Angeklagten wurden der Hehlerei oder des Diebstahls beschuldigt. Der Arbeiter Wisniewski wurde zu 3 Jahren Zuchthaus, der Arbeiter Czarnecki zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Frau des ersteren wurde freigesprochen, die des letzteren erhielt 10 Tage Gefängniß. Der Händler Johann **Stanowski** bekam wegen Hehlerei einen Monat und der Arbeiter Jakob **Lewandowski** wegen Begünstigung 2 Tage Gefängniß. Drei weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Thorn, 10. Oktober. (Th. O. Z.) Heute Morgen hat sich der Musketier Otto **Braun** von der 12. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 61 in der Leibitscher Thorkaserne mit seinem Gewehr **erschossen**. Ueber die Ursache ist Näheres nicht bekannt.

K Lautenburg, 10. Oktober. Die hiesige **Fortbildungsschule** scheint nunmehr auch ihrem Ende entgegen zu gehn. Nachdem die Stadtverordneten das von der Regierung vorgelegte Ortsstatut zweimal abgelehnt haben, besuchen nur 8 bis 10 Lehrlinge die zweiklassige Schule, während früher über sechzig an dem Unterricht theilnahmen.

Mewe, 10. Oktober. Die Regierung zu Marienwerder hat unserer Stadt die Hälfte der ihr bisher gewährten **Staatsbeihilfe** zu den Besoldungen der Elementarlehrer im Betrage von 1000 Mk. jährlich **entzogen**. Die Kämmereikasse hat nun sämmtlichen Lehrern der Stadtschulen die ihnen von den städtischen Behörden bewilligten und bereits gezahlten Gehaltsaufbesserungen vom 1. August ab wieder in Abzug gebracht.

Riesenburg, 9. Oktober. (R. W. M.) Nach beendigtem Gottesdienst fand heute unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten **Rudnick**-Freistadt die Wahl des Nachfolgers für den

nach Grimma in Anhalt verzogenen Herrn Pfarrer **Finger** statt. Gewählt wurde Herr Pfarrvikar **Maey** aus Hütte.

O Kreis Rosenberg, 10. Oktober. Aus dem Dorfe G. wanderten vor einigen Jahren einige Familien nach Amerika, um dort ihr Glück zu suchen. Ohne Ersparnisse gemacht zu haben, vielmehr ärmer geworden, kehren jene Familien in diesen Tagen in ihr Dörflein zurück. Der Brief, der die Ankunft der Zurückkehrenden meldet, schildert die amerikanischen Verhältnisse als so traurig, daß mehrere Familien, die zu Martini nach Amerika auswandern wollten, dadurch abgeschreckt, sich zum Hierbleiben entschlossen haben.

Marienwerder, 10. Oktober. (N. W. M.) Einer schweren Körperverletzung hat sich am Sonnabend Abend der Schmiedegeselle Julius **Weiß** von hier schuldig gemacht. Er wurde an einem Weinspalier des Herrn Restaurateur E. betroffen und von dem Kommis des Letzteren zum Verlassen des Platzes aufgefordert. Der Kommis ging dann in das Haus. Als er einige Minuten später nochmals vor die Thüre trat, erhielt er von W. mit einem etwa drei Pfund schweren Stein einen so heftigen Schlag vor den Kopf, daß der junge Mann zusammenbrach und längere Zeit besinnungslos blieb. Die Verletzung ist ziemlich schwer; der Arzt hat mehrere Knochensplitter entfernen müssen, ehe er den Verband anlegen konnte. Der Thäter ist sofort in Haft genommen worden.

6 **Schwetz**, 10. Oktober. In Bukowitz wurde in einem Wassergraben eine etwa 45 Jahre alte unbekannte **Frauensperson todt** aufgefunden. In ihrem Besitz befand sich ein Stück Brot, etwa ½ Pfund Mehl und 1 Pfennig Geld. Die gerichtliche Sektion hat ergeben, daß der Tod durch Erstickung eingetreten ist. Ob die Person selbst in den Graben hineingefallen, oder durch eine andere hineingeworfen worden ist, konnte nicht festgestellt werden. — Wegen der Choleragefahr hat der zu heute angesetzt gewesene Kram,- Vieh- und Pferdemarkt in **Topolno** nicht stattfinden dürfen. Unsere Handwerker, namentlich Tischler, Schuhmacher, Korbmacher und Böttcher, welche meist nur auf Vorrath arbeiten und auf den Märkten Absatz ihrer Waaren finden, werden durch die Aufhebung der Jahrmärkte sehr in Mitleidenschaft gezogen.

□ **Pelplin**, 10. Oktober. Gestern hielt der neugegründete „**Evangelische Männer-Verein** für Pelplin und Umgegend" seine erste Versammlung ab; diese war von Damen und Herren sehr stark besucht. Nach einigen einleitenden Worten hielt der erste Vorsitzende, Herr Pfarrer **Morgenroth**-Nauden, einen Vortrag über „die Entdeckung Amerika's und ihre Bedeutung für die evangelische Kirche." Redner gab einen kurzen Ueberblick über die geschichtlichen Thatsachen und den Charakter des Kolumbus, um zum Schluß die Entwickelung der Nord- und Südstaaten unter der Einwirkung des Protestantismus dort und des Katholicismus hier zu beleuchten. Nach ihm sprach Herr Pfarrer **Kehler** aus Pillau über König Friedrich Wilhelm I. Redner verstand es, ein fesselndes Lebensbild dieses strengen, aber gerechten Fürsten zu geben und seine Verdienste um die Landeskirche hervorzuheben. Der zufriedenstellende Verlauf des Abends wird viel zur Hebung des Vereins beitragen, was schon die Mitglieder-Anmeldungen beweisen.

* **Pr. Stargard**, 10. Oktober. Gestern unternahm der Turnverein eine **Turnfahrt nach Pelplin**, nach 2½stündigem Marsche wurde das Ziel erreicht. Der Pelpliner Dom mit seinen werthvollen Kunstdenkmälern, dem Marienaltar und den prächtig geschnitzten Chorstühlen, wurde eingehend besichtigt. Abends wurde die Rückfahrt auf einem Leiterwagen angetreten.

Pr. Stargard, 8. Oktober. Der frühere Fleischer Thomas hat sich heute hinter dem Zaune des städtischen Krankenhauses **erhängt**. Thomas war ein arbeitsscheuer, verbummelter Mensch.

Neustadt, 9. Oktober. Der die Aufsicht führende Richter des hiesigen Amtsgerichts, Gerichtsrath **Schramke**, ist in vergangener Nacht nach längerem Leiden gestorben.

Danzig, 10. Oktober. (D. Z.) Am Freitag Nachmittag starb in Berlin nach längerer Krankheit im 57. Lebensjahre Herr Justizrath **Wannowski**. Vor etwa anderthalb Jahrzehnten siedelte W. als Rechtsanwalt aus Schlesien nach Danzig über, wo er alsbald einer der gesuchtesten und hervorragendsten Anwälte wurde. Ein scharfsinniger Jurist, ein gewandter und überzeugender Redner, führte er namentlich in größeren und schwierigen Kriminalprozessen hier und auswärts die oft siegreiche Vertheidigung. Zunehmende Kränklichkeit veranlaßte ihn vor einigen Jahren, seine Anwaltspraxis aufzugeben und als Privatmann nach Berlin überzusiedeln.

Der Verein der Danziger Detaillisten hatte gestern Abend einen ersten **Unterhaltungsabend** für seine **Lehrlinge** anberaumt. In seiner Ansprache hob der Vorsitzende des Vereins, Herr Eick, die Nothwendigkeit der Fortbildung hervor, wies auf die Handelsschule hin und bemerkte, daß die Unterhaltungsabende theils der Belehrung, theils der Unterhaltung dienen sollten. Hierauf hielt Herr Lehrer Sielaff einen Vortrag über die Entdeckung Amerikas. Dann folgten Räthsel, Rechenaufgaben und Vorlesungen lehrreichen und interessanten Inhalts.

1 Elbing, 10. Oktober. Die Kartoffeln sind in diesem Jahre in der Niederung so gut gerathen wie selten, nicht allein was die Menge, sondern auch was die Güte anbetrifft. Bei Roggen, Hafer und Gerste hat der Erdrusch erheblich mehr geliefert, als man hoffte, Weizen ist im Durchschnitt nicht mehr geerntet worden als im vorigen Jahre, doch ist der diesjährige Weizen besser als der vorjährige. Die Erträge aus den Hülsenfrüchten sind gleichfalls zufriedenstellend. Von dem ausgedroschenen Getreide ist bisher wenig verkauft, weil viele Besitzer höhere Preise abwarten wollen. — Der Wasserstand in dem Elbingflusse und dem damit verbundenen Danziger Graben ist jetzt so niedrig, daß im Danziger Graben gestern zwei mit Kohlen beladene Schiffe auf Grund geriethen. Die Nogat ist zwischen Marienburg und der Kraffohlschleuse des niedrigen Wasserstandes wegen von größeren Fahrzeugen nicht zu befahren. Selbst der kleine Regierungsdampfer „Dronthe", der nur einen Fuß Tiefgang hat, stößt auf Schwierigkeiten.

Der hiesige **Gewerbeverein** hielt heute seine Generalversammlung ab. Der Verein zählt 271 Mitglieder und 6 Ehrenmitglieder, sein Vermögen beträgt 7190 Mk. Die Maschinisten- und Heizerschule des Vereins wurde im letzten Jahre von 30 jungen Leuten besucht, von denen sich 28 einer Prüfung unterzogen. In den Vorstand sind wiedergewählt: Realgymnasial-Direktor Prof. Dr. Nagel, Oberingenieur Straube, Gymnasiallehrer Capeller, Dr. Russak, Kaufmann S. Levy und Buchhändler Meißner. Neu gewählt wurde Zahntechniker Rodenberg.

Aus dem Marienburger Werder, 10. Oktober. **Spurlos verschwunden** ist der Postbote Wolski aus Altmünsterberg, welcher am Donnerstag nach Marienburg ging, um sich ein ärztliches Attest zu holen. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, hat noch nicht ermittelt werden können. — Ein **seltenes Jubiläum** feierte gestern der Hofmeister Johann **Gurski** aus Damerau; denn nunmehr sind es 60 Jahre her, daß er in der Familie des Gutsbesitzers Nieß treu gedient hat.

Am Sonntag Abend lärmten mehrere Knechte in Milenz auf der Straße. Als der Dorfdiener dazu kam und Ruhe gebot, bekam er von einem Arbeiter einen Stich mit dem Messer in die Brust, sodaß er todt zusammenbrach. Der Attentäter, ein Tagelöhner, lief nach seinem Quartier, nahm seine Sachen und verschwand, hat auch bis heute noch nicht ermittelt werden können.

Vandsburg, 9. Oktober. Ein **jäher Tod** ereilte in der gestrigen Nacht die Altsitzerfrau Wittwe **Riegel** hierselbst. Ein großes Stück der Zimmerdecke stürzte hernieder und **erschlug** die Frau. — Die **Krebspest**, welche unserm Stadtsee nunmehr alle Krebse geraubt hat, scheint auch in den Nachbarseen aufzutreten. So finden die Fischer in dem Zabortowoer See täglich todte Krebse in großer Menge.

Y Soldau, 10. Oktober. Die gestrige General-Versammlung des hiesigen **Vorschußvereins** war nur sehr schwach besucht. Von etwa 1000 Mitgliedern waren nur zwei Vorstandsmitglieder, vier Herren vom Aufsichtsrath und **vierzehn** Genossenschafter erschienen. Eine so schwache Betheiligung ist wohl noch nie dagewesen. Die wenigen Punkte der Tagesordnung wurden erledigt. Herr Kontroleur Stöhr gab eine Uebersicht über das Geschäft; darauf wurden **achtzehn** Genossenschafter vom Verein ausgeschlossen, weil sie ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind. Das Aufsichtsrath-Mitglied, Herr Rentier **Appolt**, stellte den Antrag, die Delegirten zum Verbandstag in Marggrabowo zu ermächtigen, den Verbandstag nach Soldau einzuladen. Der Antrag wurde einer späteren Entscheidung vorbehalten.

H **Königsberg**, 10. Oktober. Der Stadtverordneten-Versammlung ist von dem Herrn Oberbürgermeister Selke eine Denkschrift über die Errichtung eines **städtischen statistischen Amtes** überreicht worden. Der neuen Anstalt soll die Bearbeitung der Bevölkerungsbewegung in der Zahl der Geburten, Eheschließungen und Todesfälle, der Ab-, Zu- und Umzüge, der vorhandenen Wohnungen, des Armenwesens, der Erwerbs- und Konsumverhältnisse, des Verkehrs in der Sparkasse und im Leihhause u. s. w. übertragen werden. — Die **städtische Biersteuer**, welche in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres eine Einnahme von etwa 67000 Mk. zu ergeben pflegte, ist jetzt bereits um beinahe 16000 Mk. zurückgeblieben. Es steht daher fest, daß in diesem Jahre der Voranschlag im Betrage von 120 000 Mk. nicht erreicht werden wird. — Die neue Eisenbahnstrecke **Stallupönen-Pillkallen** ist fertiggestellt und wird am 1. November bestimmt in Betrieb gesetzt werden. An demselben Tage soll auch die neue Strecke **Tilsit-Ragnit** dem Verkehr übergeben werden. — Der **Güterverkehr von und nach Rußland** über Eydtkuhnen, welcher seit geraumer Zeit bereits bedeutend nachgelassen hatte, fängt erfreulicherweise wieder an sich zu beleben.

Königsberg, 10. Oktober. In der verflossenen Woche fand beim hiesigen Konsistorium die zweite theologische Prüfung statt. Es haben bestanden die Herren: Cartellieri, Falk, Fischer, Junius, Krajewski, Kuhr, Lotto, Neumann, Pauly, Roquette, Solty und Waugnick.

☰ **Marggrabowa**, 10. Oktober. Gestern Abend erscholl wieder einmal Feuerlärm. Helle Flammen schlugen aus einem Stallgebäude des Schneidermeisters G. heraus. Das Wohnhaus wurde glücklicherweise nicht mitergriffen, doch erleidet der Eigenthümer beträchtlichen Schaden, da ihm sämmtliche Futtervorräthe, Wirthschaftsgegenstände und eine Kuh nebst zwei Schweinen verbrannt sind.

H Tilsit, 10. Oktober. Wegen **Münzverbrechens** hatten sich in zweitägiger Sitzung vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten die Angeklagten Maurer August **Albrecht** aus Mohlgirren, oft wegen Diebstahls und zweimal wegen Münzverbrechens bestraft, der Tischlergeselle Heinrich **Adomeit** aus Matzstubbern, der Losmann Jurgis **Traßeit** aus Strumbragirren, Losmann David **Traßeit** aus Matzstubbern, Käthner David **Kairis** und dessen Ehefrau aus Ußkulmen, Käthner Georg **Bietakies** aus Ußkulmen und der Käthner Christoph **Joneleit** aus Joseph-Grutscheit. Zu Anfang dieses Jahres waren in Tilsit und Umgegend eine Menge falscher Zweimarkstücke in Umlauf gesetzt worden. Am 1. April gelang es, den Falschmünzern auf die Spur zu kommen, und zwar dadurch, daß Albrecht in einem Gasthause ein Zweimarkstück in Zahlung gab, welches sofort als ein falsches erkannt wurde. Bei den nun bei den Angeklagten vorgenommenen Haussuchungen wurden in den Wohnungen und unter Bäumen und unter der Dachtraufe vergraben eine Menge zur Anfertigung gebrauchter Geräthschaften und Formen sowie auch falsches Geld gefunden. In einer Stube der Wohnung des Adomeit war eine vollständige Werkstatt zur Anfertigung falschen Geldes errichtet. Man fand außer Formen zur Prägung von Zweimarkstücken auch eine solche zur Herstellung österreichischer Gulden. Es wurde gegen die Angeklagten auf Strafen von 6 Monaten Gefängniß bis zu 6 Jahren Zuchthaus erkannt.

Inowrazlaw, 10. Oktober. Die Unsitte, geladene Waffen im Zimmer hängen zu haben, hat Sonnabend wieder einen höchst bedauerlichen Unglücksfall herbeigeführt. Der 10 Jahre alte Knabe des Brennereiverwalters B. in Hausdorf bei Pakosch nahm von dem Spinde den Revolver seines Vaters, und in dem Glauben, er sei nicht geladen, spielte er damit in Gegenwart seines achtjährigen Bruders Hermann. Noch bevor die hinzukommende Mutter den Knaben warnen konnte, entlud sich plötzlich die Waffe, und die Kugel drang dem kleinen Knaben so unglücklich in den Kopf, daß er auf der Stelle **todt** zu Boden fiel.

W Schneidemühl, 10. Oktober. In der heutigen **Schwurgerichtssitzung** wurde gegen das Dienstmädchen **Placzek** aus Lobohnke wegen **Kindesmordes** und den Knecht **Lembniska** aus Sadke wegen versuchter Nothzucht unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Die Erstangeklagte wurde freigesprochen, der Zweitangeklagte zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten, sowie zu 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

● **Lauenburg**, 10. Oktober. Die Maurerfrau R. von hier, welche nach ihrer Entbindung in **geistige Umnachtung** verfallen ist, versuchte ihr 14 Tage altes **Kind** und ihre eigene **Mutter umzubringen**. Es blieb nun weiter nichts übrig, als die Frau der Irrenanstalt zu übergeben, wo sie nach fürchterlichen Qualen gestern durch den Tod erlöst wurde.

Gewerbeverein in Graudenz.

In der gestern Abend im Tivoli abgehaltenen Sitzung, an welcher auch viele Damen theilnahmen, machte der Vorsitzende Herr Rechtsanwalt **Kabilinski** zunächst Mittheilungen über die nächsten Aufgaben des Vereins. Der Knabenhandfertigkeitsunterricht wird weiter ausgebaut werden, Volksunterhaltungsabende, wie sie in anderen Städten mit großem Erfolge ins Leben gerufen worden sind, werden vorbereitet, die Gründung eines Vorschußvereins wird geplant. Hierauf hielt der Vorsitzende der milchwirthschaftlichen Sektion des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe, Herr Rittergutsbesitzer **Plehn**-Gruppe, einen längeren Vortrag über die Milch als Nahrungsmittel für Gesunde und Kranke, insbesondere für Kinder. Auf diesen Vortrag kommen wir noch zurück. Der Vorsitzende theilte dann weiter mit, daß der Ost- und Westpreußische Verband der **Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung**, dessen körperschaftliches Mitglied der Gewerbeverein ist, am 21. Oktober in Mohrungen tagen wird. Ueber die Beschickung des Verbandstages mit einem Delegirten wird sich der Vorstand noch schlüssig machen. Der Fragekasten gab dann noch Anlaß zu einigen Mittheilungen. So wird in der Knabenhandfertigkeitswerkstatt auch im bevorstehenden Winter nur in Papparbeit und Kerbschnitzerei unterrichtet werden, nicht aber in Tischlerei, weil Hobelbänke und die dazu gehörigen Werkzeuge noch fehlen. Im vorigen Jahr hat auch ein Privatkursus in Kerbschnitzerei für Damen stattgefunden. In Betreff des **Turnens** wurde mitgetheilt, daß schon manche Handwerksmeister ihre Lehrlinge, was sehr zu empfehlen ist, am Turnen im Turnverein theilnehmen lassen. Das Mädchenturnen wird noch nicht so gepflegt, wie es sollte, weil es der höheren Töchterschule z. B. noch an einer guten Turnhalle fehlt.

[] Landwirthschaftlicher Verein Marienwerder B.

In der heutigen Sitzung zeigte der Herr Vorsitzende an, daß der vor einiger Zeit auf Vereinskosten angeschaffte Trieur in der November-Sitzung versteigert und daß im nächsten Frühjahr ein neuer Trieur angekauft werden soll, zu dessen Ankauf bereits ein Fonds von 150 Mk. vorhanden ist. Die landwirthschaftlichen Vereine Marienwerder **A** und **B** haben 25 ostpreußische Füllen für 3475 Mk. erworben, wozu 485 Mark Nebenkosten treten, sodaß der Erwerb der 25 Füllen 3960 Mark erfordert hat. Der Verkauf der Füllen hat eine Einnahme von 5030 Mark, mithin einen Gewinn von 1070 Mark ergeben. Die von dem Verein **B** erstandenen vierzehn Füllen kosteten beim Ankauf 2020 Mark, wozu noch 483 Mk. Unkosten treten. Bei der Versteigerung dieser Füllen wurden 3054 Mk. vereinnahmt. Von dem 551 Mark betragenden Reingewinn sind 500 Mark beim westpreußischen Kreditverein verzinslich niedergelegt. Hierauf wurde mitgetheilt, daß der Verkauf des von den beiden Vereinen importirten holländischen Jungviehs am 15. d. Mts. Nachmittags im Artillerie-Wagenschuppen erfolgen wird. Sodann wurde über die Vorbereitung zur Frühjahrsbestellung gesprochen. Der Vorsitzende schilderte die Verwendung künstlicher Düngemittel, und mehrere Vereinsmitglieder theilten ihre Erfahrungen bei der Anwendung dieser Dünger mit. Schließlich wurde der Entwurf eines Planes für die Verwendung der Staats-Unterstützung zur Förderung der Rindviehzucht berathen.

Verschiedenes.

— [Ein **Distanz-Wettlauf-, -Fahr-, -Reit- rc. Fieber**] grassirt jetzt natürlich in Deutschland. Der vergangene Sonntag hat verschiedenen Plätzen Distanzmärsche von Turnern gebracht, so ist von der Berliner Turnerschaft einer über 60 Kilometer veranstaltet worden. An dem Tage fand in Halensee bei Berlin auch ein internationales Wettlaufen statt. Die Deutschen haben, obgleich sie gegen bekannte englische Wettläufer zu kämpfen hatten, die meisten Preise errungen.

— Die **Cholera** hat in **Spandau** zu einer Bestrafung wegen **groben Unfugs** geführt. Ein Haus, in welchem drei Cholera-Todesfälle vorgekommen waren, mußte auf Anordnung der Polizei nach dem zweiten Falle von sämmtlichen Bewohnern geräumt werden. Als sie dann nach zwölftägiger Abwesenheit wieder in jenes Haus zurückkehren durften, hatte der Wirth das Haus bekränzt und die Inschrift angebracht: „**Willkommen Ihr Choleraverdächtigen.**" Der Wirth wurde deshalb zu 15 Mk. Strafe verurtheilt. Zwei Tage später aber starb, nebenbei bemerkt, in seinem Hause wieder ein Mann an der Cholera.

— [**Schlauberger.**] Hans (der mit seiner **älteren** Schwester in ein Kupee steigt, in dem mehrere Herren sitzen): „Du, Else, wenn Du mir nun nicht gleich alles Zuckerzeug giebst, sag' ich „Mama" zu Dir!"

Vor manchem Kummer allzureg'
Kann Arbeit Dich bewahren;
Ueber einen holp'rigen Weg
Ist besser geh'n als fahren.

(Fl. Bl)   A. Roderich.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 11. Oktober. (Amtlicher Cholerabericht.) Von Montag bis Dienstag Mittag sind in Hamburg 7 Erkrankungen und 5 Todesfälle angemeldet worden, davon entfallen auf Montag 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle.

Stettin, 11. Oktober. Die Mutter eines Anfangs dieses Monats an asiatischer Cholera gestorbenen Kindes, eine Kahnschifferfrau ist jetzt erkrankt.

**** Berlin, 11. Oktober. Der Chef des Marinekabinets von Senden-Bibran ist zum Contreadmiral ernannt worden.**

Wien, 11. Oktober. Kaiser Wilhelm ist Mittags hier eingetroffen. Vom österreichischen Kaiser und den Erzherzogen wurde er herzlichst empfangen. Die Monarchen fuhren sodann zusammen, von der Volksmenge lebhaft begrüßt, nach Schoenbrunn.

Wien, 11. Oktober. Bei dem gestrigen Diner zu Ehren der deutschen Distanzreiter brachte der Korpskommandant Schönfeld einen Toast auf den deutschen Kaiser aus und hob hervor, die gegenwärtige Begegnung knüpfe die Bande fester, welche durch den Willen der Fürsten die beiden Heere bereits verbinden. Der Herzog Günther toastete auf den österreichischen Kaiser, der Generalstabschef Beck auf die deutsche Armee, welche sich durch die Hingebung, Treue und Tapferkeit den höchsten Ruhm und unbestrittene Anerkennung erworben hat.

Pest, 11. Oktober. Der Ministerpräses wird morgen in Wien die österreichischen Delegirten zur Zurücknahme des Antrages auf Vertagung der Delegation wegen der Cholera zu bewegen suchen. Die Cholera nehme thatsächlich ab, freilich wisse man nicht, wann sie gänzlich aufhöre. Der gemeinsame Haushalt müsse heuer berathen werden. Die ungarische Delegation beendige jedenfalls jetzt die Berathungen.

Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, Kossuth liege im Sterben, ist unbegründet.

Skierniewic, 11. Oktober. Um Skierniewice, in dem zur Zeit der Zar wohnt, ist ein großer Militär-Kordon gezogen. Der Verkehr mit Warschau ist wegen der dort vorgekommenen Cholerafälle gänzlich eingestellt.

Königsberg, 10. Oktober. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo Zufuhr: 109 inländische, 146 ausländische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfd.), 135pfd. (797 gr.) 148 Mk. (63 Sgr.), 130pfd. (770 gr.) bezogen 151 Mk. (64 Sgr.), 132pfd. (781 gr.) besetzt 146 Mk. (62 Sgr.), 130-31pfd. (772 gr.) 131-32pfd. (779 gr.) 152 Mk. (64½ Sgr.), 132pfd. (781 gr.) 133pfd (786 gr.) 154 Mk. (65½ Sgr.), 131pfd. (775 gr.) 155 Mk. (66 Sgr.), 127pfd. (754 gr.) 132 33pfd. (784 gr.) 156 Mk. (66½ Sgr.), 131pfd. (775 gr.) 135pfd. (797 gr.) 157 Mk. (66½ Sgr.), bunter 132pfd. (781 gr.) bezogen 150 Mk. (64 Sgr.), 129-30pfd. (767 gr.) 154 Mk. (65½ Sgr.), rother 129pfd. (765 gr.) 134pfd. (792 gr.) besetzt 150 Mk. (64 Sgr.), 128pfd. (759 gr.) 153½ Mk. (65 Sgr.), 131-32pfd. (779 gr.) 154 Mk. (65½ Sgr.), 132-33pfd. (784 gr.) 154½ Mk. (65½ Sgr.) — **Roggen** anfangs besser, schließt flau, 115pfd. (685 gr.) mit Geruch 130 Mk. (52 Sgr.), 118pfd. (703 gr.) 132 Mk. (53 Sgr.), 124-25pfd. (741 gr.) nicht geruchfrei 133½ Mk. (53½ Sgr.), 119pfd. (708 gr.) bis 124pfd. (738 gr.) 134 Mk. (53½ Sgr.), 121pfd. (720 gr.) bis 126pfd. (750 gr.) 135 Mark (54 Sgr.), 127-28pfd. Weizenroggen 133 Mk. (53 Sgr.) pro 120 Pfd.) holl. — **Gerste** unverändert. — **Hafer** (Sgr. pro 50 Pfd.) unverändert, 124 Mk. (31 Sgr.), 128 Mk. (32 Sgr.), 130 Mk. (32½ Sgr.), 132 Mk. (33 Sgr.), 133½ Mk. (33½ Sgr.). — **Erbsen** (Sgr. pro 90 Pfd.) weiße 122 Mk. (55 Sgr.), 125 Mk. (56½ Sgr.), 128 Mk. (57½ Sgr.), 130 Mk. (58½ Sgr.), 135 Mk. (61 Sgr.), graue 135 Mk. (61 Sgr.), 140 Mk. (63 Sgr.), 146 Mk. (65½ Sgr.), grüne 143 Mk. (64½ Sgr.), 166 Mk. (74½ Sgr.). — **Bohnen** (Sgr. pro 90 Pfd.) 136 Mk. (61 Sgr.). — **Wicken** (Sgr. pro 90 Pfd.) 110 Mk. (49½ Sgr.), 113 Mk. (51 Sgr.), 113½ Mk. (51 Sgr.), 114 Mk. (51½ Sgr.), mittelgroße 125 Mk. (56½ Sgr.). — **Leinsaat** (Sgr. pro 70 Pfd.) niedriger, mittel 175 Mk. (61½ Sgr.).

Königsberg, 11. Oktober. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 54,00 Brief, unkonting. Mk. 34,0[illegible] Brief.

Posen, 10. Oktober. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 52,50, do. loco ohne Faß (70er) 33,00. Still.

Berlin, 11. Oktober. **Spiritusbericht** von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin.) **Spiritus** unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 35,20, mit Faß per Septbr.-Oktbr. Mk. 34,00, per Oktbr.-Novbr. Mk. 32,80, per Novbr.-Dezbr. 32,70, per Dezbr.-Januar Mk. 32,80, per April-Mai 33,80. Tendenz: Schluß matt.

Berlin, 11. Oktober. (T. D.) Russische Rubel 205,10.

Gemeinde-Synagoge. Mittwoch, den 12.: Morgengottesdienst, 6 Uhr. Abendgottesdienst, 5½ Uhr.
Donnerstag, den 13.: Morgengottesdienst, 8 Uhr. Todtenfeier, 9¼ Uhr. Abendgottesdienst, 5¾ Uhr.
Freitag, den 14.: Morgengottesdienst, 8 Uhr. Abendgottesdienst, 5¼ Uhr.
Sonnabend, den 15.: Morgengottesdienst, 8½ Uhr. Nachmittaggottesdienst, 3 Uhr.

Heute morgen um ¾1 Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Amtsgerichtsrath

Hugo Schramke

im 62. Lebensjahre. (9193)

Neustadt Westpr., den 9. Oktober 1892.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Marie Schramke geb. Obuch.

Nachruf!

Am 8. d. Mts. verschied Herr Kaufmann

Adolf Heimann

hierselbst im rüstigen Mannesalter. Wir beklagen in ihm den Verlust eines umsichtigen Mitbegründers und rührigen Vorstandsmitgliedes unserer Genossenschaft. Durch die dem Vereine geleisteten Dienste und besonders durch den freundlichen Verkehr mit den Genossen hat sich der Verblichene ein ehrendes Andenken weit über das Grab hinaus gesichert.

Garnsee, den 10. Okt. 1892.

Der Vorstand und der Aufsichtsrath des Vorschußvereins Garnsee.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die glückliche Geburt eines muntern Mädels zeigen hocherfreut an
Bromberg, den 8. Oktober 1892.
Arthur Rosenhain und Frau Olga geb. Wollstein.

Emma Zilz
Otto Brandenburg
Verlobte.
Grutta. Rehden.



Freiwillige Feuerwehr.
Mittwoch, den 12. d. Mts., Nachmittags 1½ Uhr:
Uebung.
Das Kommando.
Ferd. Glaubitz. Kliem.

Krieger-Verein Garnsee.

Versammlung am Sonntag, den 16. d. Mts., Nachm. 6 Uhr.
Zahlung der Beiträge.
Rücksprache über das Stiftungsfest.
Mittheilung über die erbetene Vereinsfahne. (9171)
Verschiedenes.

Das diesjährige Quartal der

Briesener Zieglerinnung

findet am Montag, den 24. d. M., in Betlejewski's Hotel, vormals Hoffmanns Hotel, statt. Es werden sämmtliche Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen. Der Vorstand.

Als Lohnkellner empfehle mich.
H. Lewy, Oberbergstr. 4.

Bitte um Beschäftigung in Schneiderei in u. außer dem Hause Festungstr. 5, 1 Tr.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich, a Pfd. 80 Pf. E. Dessonneck.



Grosse silberne Denkmünze
Höchste Auszeichnung
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Carl Beermann, Berlin SO.

Ich habe die Absicht, **meine Filiale in Königsberg i. Pr. aufzulösen** und **suche** hierdurch **geeignete Wieder-Verkäufer für** die einzelnen **Theile Ostpreußens.**

Gefällige Anfragen bitte ich, direkt an mich nach Berlin zu richten. (9195)

Carl Beermann, Berlin SO.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen, Arbeitswagen-Bau, Eisengießerei und Dampfhammerwerk.

TIVOLI.

Heute, Mittwoch, den 12., Donnerstag, den 13., und Freitag, den 14. d. Mts.
Brillant-Soiree
des **Bückeburger Bauern-Künstler-Ensembles.**
Direktion: G. Röttger.
Anfang 8 Uhr. Entree a Person 60 Pf. Billets a 50 Pf. sind im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn Sommerfeldt sowie in Güssow's Conditorei zu haben. (9272)

Ende ds. Mts.:
Tosti-Concert.
Billetbestellungen schon jetzt in **M. Kahle's** Musikalien-Handlung, Börgenstrasse 5, im Hause des Herrn French.

Im Goldstandt'schen Saale
Löbau Westpr.
Donnerstag, den 13. Oktober a. cr., Abends 8 Uhr:
CONCERT
Felix Meyer
Kammer-Virtuose Sr. Maj. d. Kaisers (Violine),
Gertrud Krüger
(Altistin),
Hedwig Fritsch
(Pianistin).
Billets im Vorverkauf: pro Person a Mk. 2, Familien (3 Personen) Mk. 5, Schüler und Schülerinnen a Mk. 1 sind im Goldstandt'schen Hotel zu haben.

Oeffentliche
Zwangs-Versteigerung.
Am Dienstag, d. 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr
werde ich vor dem Gebäude der Ortsbehörde in Nawra (9185)
ein großes Schwein
gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen.
Neumark, d. 10. Oktober 1892.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Kgl. Gymnasium zu Graudenz.
Das Winter-Semester beginnt am **Dienstag, den 18. October.** Neu eintretende Schüler sind sofort mündlich oder schriftlich anzumelden. Die Prüfung und Aufnahme findet am **Sonnabend, den 15. October,** vormittags von 9–12 Uhr statt. Taufschein, Impfungsschein resp Wiederimpfungsschein und Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule sind vorzulegen. (8374)
Dr. Anger, Direktor.

Mein Geschäfts-Zimmer
befindet sich **Getreidemarkt Nr. 4/5.**
Zur Anfertigung von Schriftsätzen aller Art dem hochgeschätzten Publikum mich bestens empfehlend
Hochachtungsvoll
Th. Schmeling,
Agent und Privatsekretär.

1 tücht. Wäscheausbesserin die auch neue Wäsche arb., gutf. Kleid. m., sucht St. Zu erfr. Trinkestr. 7, Hof r., 1 Tr.

Eine Näherin, welche saub. u. billig in **und** außer dem Hause Wäsche näht und ausbessert, bittet um Beschäftigung. Oberthornerstraße 33, auf dem Hofe.

Käse
□ und Tilsiter, ersteren in nicht zu großen Stücken, suche p. Cassa zu kaufen. Meldungen mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5204 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Dillgurken, Senfgurken sehr schöne Koch-Erbsen
empfiehlt C. F. Piechottka.

Feste Preise.



Bazar für Herrenartikel
Ph. Rosenthal
Markt No. 15

empfiehlt sein auf's Beste sortirte Lager in **Tricotagen, Wäsche, Cravatten, Hüten, Schirmen, Stöcken, Lederwaaren, Sportartikeln u. Reisedecken.**

Großes Lager in **eleganten Herrenstiefeln**
Wiener und Offenbacher Fabrikat.

Alleinige Fabrik-Niederlage der anerkannt besten Unterkleidung
„Heureka".
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Täglicher Eingang von Neuheiten. Täglicher Eingang von Neuheiten.

Feste Preise.

Gr. Mühlhausener Geld-Lotterie
Ziehung am 26. und 27. Oktober 1892
Hauptgewinn: ¼ Million Mark
sowie M. 100,000, M. 50,000, M. 20,000, M. 15,000 etc. etc.
Original-Loose ¹/₁ M. 6.–, ½ M. 3.–. Porto u. Liste 30 Pf.
An- und Verkauf aller börsengängiger Effecten unter coulantester Berechnung.
Benno Ksinski & Co., Bankgeschäft, Berlin W., Oberwallstrasse 15a.

Hiermit erlaube ich mir das hochgeehrte Publikum, welches sich noch im Besitz leerer Biergefäße u. Kisten nebst Flaschen, welche zu meiner Brauerei gehören, befindet, um gefällige Rücksendung derselben innerhalb acht Tagen zu bitten, andernfalls ich mir erlauben werde, den Betrag dafür durch Postmandat zu entnehmen.
Rosenberg Westpr., im Oktober 1892.
Otto Hancke.

Infolge sehr günstiger Einkäufe empfehle eine vorzügliche Cigarre (8920)
Comercio Universal
nur in Kisten von 200 Stück, großes Façon,
für 10 Mk. 50 Pf.
franko gegen Nachnahme.
Eugen Sommerfeldt, Graudenz.

Bettfedern
das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mark,
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mk.,
dieselben zarter:
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.,
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.
Leute-Betten
von Mk. 5,50, 6,50, 7,50, 9,00 – 15,00
Herrschafts-Betten
von 20,00, 30,00, 40,00, 50,00 – 70,00 Mk.
Bettbezüge
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.
Bettlaken
1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.
Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gardinen, Steppdecken und Taschentücher empfiehlt
H. Czwiklinski.
Feste Preise! Feste Preise!

Rock- & Jaquett-Anzüge
Anerkannt guter Sitz und Arbeit, eigenes Fabrikat, liefert zu bekannt billigsten Preisen
L. Prager
Graudenz
Preisnotirung: Mk. 20, 24, 27, 30, 40, 45, 50, ff. 60 Mk.



Normal-Haus- und Jagdjoppe
unzerreißbarer wasserdichter Gebirgsloden, durchweg gefüttert, Ersatz für Pelz
Nur eigenes Fabrikat.
Mk. 12, 15, 18, 20, 24, ff. 27 Mk.
L. Prager.



Herren-Winter-Überzieher
in allen modernen dauerhaften Stoffarten, hochelegant sitzend, eigenes Fabrikat, großes Lager und nach Maaß.
Mk. 20, 25, 30, 36, 40, 50, ff. 60.
L. Prager

Delicaten Sauerkohl
feinen langen Schnitt, in Oxhoften und ausgewogen, empfiehlt (9241)
C. F. Piechottka.

J. Cholewicz,
Schuhmachermeister, Oberthornerstraße 1,
empfiehlt sich zur Neuanfertigung und Reparaturen von (9253)
Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln.

Magdeburger Sauerkohl
Neue Victoria-Erbsen
empfiehlt Gustav Schulz.

Trockenes Kiefern- und Birken-Klobenholz, Knüppel, Stubben, Strauchhaufen, Stangen, Deichseln, Bretter und Bohlen verkauft sehr billig die Verwaltung Grieben b. Koschlau.

Zur Wäsche:
sämmtliche Sorten Schmier- und Stangen-Seifen, sowie Terpentin- u. Salmiakseife, Stärke, Blau, Soda &c.
empfiehlt
Julius Wernicke
Markt 11. Markt 11.

Zucker
in Broden, gemahlen u. Würfeln
empfiehlt
Julius Wernicke
Markt Nr. 11. Markt Nr. 11

Bierkäschen
a Schock Mk. 1,80, empfiehlt
Molkerei Klodtken.
(7249) Hahn.

Zwiebeln.
Gute haltbare Mittelzwiebeln kaufe jeden Posten. Bemusterte Offerten nebst Preisangaben pro 50 Kilo bitte einzusenden (9201)
Carl Lange, Elbing, Fischerstraße 5.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Gesucht z. 1. Nov. 2 möbl. Zimm. m. Burschengel. u. Stall. Off. u. 9016 Exp.

Herrschaftliche Wohnung event. mit Pferdestall Grabenstr. 47.

Herrschaftliche Wohnungen von 5 und 8 Zimmern, Pferdestall und Remise, sofort zu vermiethen.
Zu erfr. Liedtke, Schützenstraße 3.

Eine Familienwohnung
in der ersten Etage hat zu vermiethen.
Leopold Pinner.

Möbl. Zimmer z. v. Grabenstr. Nr. 55.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Grabenstraße 55, 1 Tr.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen. (9015)
Baranowski, Blumenstr. 13.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet und Burschengelaß zu vermiethen Altestraße 3, I Treppe. (9051)

Oberbergstr. 21, part., gut möbl. Zim. Kabinet u. Burschengel. sof. zu verm.

In der Nähe der Kaserne sind **2 möblirte Zimmer,** Burschengelaß, auf Wunsch auch Pferdestall, von sofort zu vermiethen. (8825)
A. Leiser, Strasburg Wpr.

Damen finden zur **Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

Dem hochgeehrten Publikum von **Graudenz** und **Umgegend** empfehle meine bis zu den neuesten Erscheinungen ergänzte

Musikalien-Leihanstalt.
Abonnementsbedingungen bitte zu verlangen. (9219)
M. Kahle,
Börgenstr. 5,
im Hause des Herrn French.

Ende September ist im siebenten Jahrgang erschienen:
„Der Förster",
Wirthsch.-Kalender für Forstschutzbeamte
– für 1893. –
Preis (bei postfreier Zusendung):
Kleine Ausgabe (2000 Nr. zur Abzähl. Tab.) in Leinw. geb. Mark 1,50, in Lederb. Mk. 2,00.
Große Ausgabe (4000 Nr. zur Abzähl. Tab.) in Leinw. geb. Mark 1,80, in Lederb. Mk. 2,30.
Gustav Röthe's Verlagsbuchhandlung, Graudenz.

Den in der Stadt zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt von der **C. G. Röthe'schen Buchhandlung** eine Einladung zum „Verein der Bücherfreunde" bei. (9194)

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 239.

Graudenz, Mittwoch] [12. Oktober 1892.

Amerika.

Zum 12. Oktober 1892.

Drei Caravellen fahren aus dem Hafen
Von Palos in das Ungewisse ein,
Wie Menschenseelen, die hinüberschlafen
Ins unbekannte Todesland hinein.

Ein Meer voll Schrecken, ohne Strand noch Bord
Zeigt jeder neue Morgen; wer es wüßte,
Ob je in ihm ein sichrer Zufluchtsort,
Ob je erreicht des fernen Indiens Küste? ! — —

Da taucht es auf — ein neues Zauberland —
Als wär's das Paradies, aus Schöpfers Hand
Hervorgegangen an dem ersten Tage;

Da ward geboren aus des Dunkels Nacht
Amerika in jugendschöner Pracht;
Geschichte ward der Sel'gen Inseln Sage.

* * *

Ein Mann wars, schlicht, doch voller Gottvertrau'n,
Was er als wahr erkannt, er wollt es wagen,
Des Geistes Augen in die Ferne schau'n,
Und feigen Zweiflern seine Lippen sagen:

„Unendlich ist das Meer! Doch pfadlos nicht,
Das Element muß sich dem Geiste beugen.
Im Süden strahlt des Kreuzes helles Licht,
Im Westen soll ein neues Licht sich zeigen.

Ein Cäsar traute seinem Glück und Stern;
Nicht schnöder Ehrgeiz treibt mich in die Fern,
Doch neue Zeiten fordern neue Bahnen —

Wohlauf! Columbus trotzet euerm Spott;
Ein einziger Mann, wenn mit ihm wandelt Gott,
Zwingt einen Erdtheil unter seine Fahnen."

* * *

Nun grüßen uns des Mississippis Wellen
Und Californiens dunkle Riesentannen,
Des Amazonas heiße Stromesschnellen,
Die grünen Riesenflächen der Savannen,

Des Nordens unerforschte Eisesfirnen,
Der leuchtenden Prairien weite Halde,
Der Anden riesenhafte Felsenstirnen,
Und — manches deutsche Haus im tiefen Walde.

Dahin hast Du den sicheren Curs gezeigt. — —
Wer führt uns, da der alten Welt sich neigt
Der Lebensabend und wir kampfesmüde,

Mit Deinem Glaubensmuth und Heldensinn
Zur neuen Zeit und neuen Welt, darin
Ein neues Leben voller Glück und Friede? —

Ebel.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Oktober

— In Betreff der Güter-Parzellirungen ermahnt der „Orendownik" die bäuerlichen Wirthe, bei der Erwerbung von Grundstücks-Parzellen die größte Vorsicht zu beobachten und derartige Parzellenkäufe nur durch Vermittelung der Königl. General- oder Spezialkommissionen abzuschließen, welche Behörden gleichzeitig die Regulirung der Grundbuchschulden sowie der Kirchen- und Schullasten durch Rentenablösung bewirkten. Der „Orendownik" führt drei Güterparzellirungen im Bromberger Kreise an, welche auf privatem Wege zu Stande gekommen sind und bemerkt, daß die Parzellen von den Erwerbern unter den denkbar ungünstigsten Bedingungen erstanden worden sind, so daß die Leute wohl bald an den Bettelstab kommen werden.

— Am 16. Oktober tritt in Swierzynko eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in Thorn 1. durch die Kariolpost zwischen Thorn und Unislaw erhält. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Birglauer Milcherei, Mei. Birglauer Wiese, Ab. Chorab, Bw. Ernstrode, G. Fasanerie, Ab. Koryt, D. Koryter Chausseehaus, Chh. Koryter Hütung, Hgr. Lesez, G. Lubianker Wiesen, Ab. Ollek, Fo. Rosenberg, G. Zg. Saengerau, G. Zg. Swierzyn, D. Swierzyner Wiese, Kol. Waldmeister Krug, Etvl.

— Der Rechtsanwalt v. Sikorski ist in der Liste der bei dem Amtsgericht Dirschau eingetragenen Rechtsanwälte gelöscht worden.

— Der Referendar Wugk in Königsberg ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder übernommen und dem Landgerichte in Danzig zur Beschäftigung überwiesen.

— Dem Hauptlehrer Sikorski in Obra bei Wollstein ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Der bisherige Oberlehrer am Schullehrer-Seminar zu Ragnit Skrzeczka ist zum Kreis-Schulinspektor ernannt.

— Dem Lehrer Röschen in Bromberg ist bei seinem Scheiden aus dem Dienste der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

— Der kaiserliche Bankbuchhalter Keßler in Memel ist als Bankvorstand nach Osterode versetzt.

— Die Verwaltung des Postamts I. in Bromberg ist dem Postdirektor Gottschewski in Greiz kommissarisch übertragen worden.

— Der Grenzaufseher Freitag zu Bahnhof Ottlotschin ist nach Danzig versetzt.

— Die Juristenfakultät in Königsberg hat den berühmten norwegischen Professor Aschehoug in Christiania, welcher am 1. Oktober sein 40jähriges Professor-Jubiläum feierte, zum Ehrendoktor ernannt. Aschehoug ist Autorität ersten Ranges auf dem Gebiete des norwegischen Staatsrechts und des skandinawischen öffentlichen Rechts und steht in engster Verbindung mit der deutschen Rechtswissenschaft.

— Dem Landgerichtsrath Thomuseit in Allenstein ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— Dem Zolleinnehmer 1. Klasse a. D. Harder zu Stolp ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— Dem Depot-Vice-Feldwebel a. D. Stockdreher zu Berlin, bisher bei der Gewehrfabrik zu Danzig, ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

— Der Vikar Lipski in Berent ist in Wielle und der Geistliche Lendzion als Vikar in Mühlbanz angestellt.

— Der Domherr Wagner in Frauenburg ist zum Diözesandirektor des Bisthums Ermland ernannt.

— Die Kaiserin hat der Wirthschafterin des Pfarrers Herholz zu Kalwe, Fräulein Veronika Langhanki für 40jährige treue Dienste ein goldenes Kreuz verliehen.

— Der Schüler Josef Dewald zu Nakel hat einen Knaben und der Tischlergeselle Wilhelm Scheuer zu Filehne einen Tischlergesellen mit eigener Lebensgefahr von dem Tode des Ertrinkens in der Netze gerettet. Der Herr Regierungspräsident zu Bromberg bringt dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß er den Rettern für ihre wackere That Geldprämien zugebilligt habe.

— Für Herrn E. Borgward in Mallinken, Kr. Lötzen, ist auf einen Bremsapparat mit beiderseitig gegen den Schienenkopf pressenden Bremsbacken, für Herrn Adolf H. Neufeldt in Elbing auf einen Briefkasten mit einer durch das Gewicht des eingeworfenen Briefes bewegten Anzeigeklappe ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

Herrn C. Schulz in Braunsberg ist auf eine Vertheilungsschnecke mit stellbarem Tragboden, Herrn L. Wendt in Danzig auf eine elektrische Auslösung von durch Federn belasteten Sperrhebeln ein Reichspatent ertheilt worden.

e **Mewe**, 10. Oktober. Zu welchen wüsten Scenen mitunter die Großprahlereien der sogenannten Sachsengänger ihren heimischen Genossen gegenüber führen, zeigt folgender Vorfall. In einem hiesigen Schanklokale hatten sich bei dem gestrigen Tanzvergnügen auch Maurer eingefunden, die vor wenigen Tagen von ihrer Arbeit in Berlin heimgekehrt waren. Sie prahlten ihren hiesigen Genossen gegenüber mit dem Besitze vielen Geldes, der eine zeigte sogar einen Tausendmarkschein vor, traktierte mit Champagner und ließ sich von der Musik einen Tusch nach dem andern blasen. Dadurch erregte er den Neid der hiesigen Maurer; es kam zu Hänseleien und schließlich zu Raufereien, wobei das Messer eine bedeutende Rolle spielte. Vier der Kämpfer sind verwundet, der eine sogar lebensgefährlich. Gendarmen und eine Militärpatrouille stellten schließlich die Ruhe wieder her.

Zoppot, 10. Oktober. In der letzten Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung wurde der Erlaß einer Polizeiverordnung beschlossen, betreffend die Reinigung der Trinkgefäße der Restaurants in fließendem Wasser. Zur Herstellung eines Klettergerüstes für die freiwillige Feuerwehr wurden 900 Mk. bewilligt.

Allenstein, 10. Oktober. Bei dem diesjährigen Vergleichsprämienschießen unter den Unteroffizieren des 1. Armeekorps erzielte der Vicefeldwebel von der 3. Kompagnie des hier garnisonirenden Grenadier-Regiments Nr. 4, Rogalski, mit 7 Schüssen auf eine Entfernung von 150 Meter insgesammt 158 Ringe, welche unübertroffene Leistung den R. auch zum besten Schützen des 1. Armeekorps machte. Die Prämie, in einer goldenen Remontoir-Uhr bestehend, wurde Herrn R. heute durch den Regiments-Kommandeur überreicht.

Aus Ostpreußen, 9. Oktober. Im landwirthschaftlichen Centralverein für Littauen und Masuren werden gegenwärtig neue Wege gesucht, um die Vieh- und Pferdezucht des Bezirks noch mehr zu heben. Insbesondere soll die Zahl der bisherigen Schaustellungen wesentlich beschränkt werden, weil gegenwärtig eine gewisse Ausstellungsmüdigkeit allgemein Platz gegriffen habe. Durch diese Beschränkung sollen umfassendere Mittel gewonnen werden, um dann die dennoch stattfindenden Schaustellungen durch Gewährung zahlreicherer und größerer Prämien wirksamer zu gestalten. Sodann soll namentlich bei der Prämiirung von Pferden nicht lediglich Tadellosigkeit und Schönheit der Formen maßgebend sein, sondern es soll in erhöhtem Maße die Leistungsfähigkeit der vorzuführenden Pferde unter dem Reiter oder im Geschirr in Betracht kommen. Die Frage, in wie weit die Leistungsfähigkeit auf der Rennbahn zu ermitteln ist, bleibt einstweilen eine offene. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, berathen gegenwärtig die Specialsektionen die Entwürfe für die künftigen Prämiirungsbedingungen, die dann der Generalversammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins zur Beschlußfassung werden vorgelegt werden. Die Festsetzung der Prämiirung des Rindviehs erfolgt unter Zugrundelegung der durch das Preußische Landes-Oekonomie-Kollegium festgesetzten Gesichtspunkte.

E **Aus Littauen**, 7. Oktober. In den beiden letzten Jahren hat die Direktion der ostpreußischen Landfeuersocietät durch ihre Kommissare in Littauen die bei ihr versicherten Baulichkeiten einer eingehenden Revision unterworfen. Es haben sich dabei bedeutende Mängel herausgestellt, die eine Herabsetzung der Versicherungssummen oder die Erhöhung der Prämien zur Folge hatten. Sowohl die Revisionen und die Herabsetzung der Versicherungssummen sowie die Neuordnung der Brandschädenregulirung haben erfreulicherweise eine bedeutende Abnahme der Brände zur Folge gehabt. Außerdem ist dadurch auch der Vortheil erzielt, daß bei Neubauten der Massivbedachung der Vorzug gegeben wird, da hierbei die Versicherungsbedingungen äußerst günstig sind.

E **Aus Littauen**, 9. Oktober. In den letzten Jahren ist der Flachs fast überall ganz vorzüglich gerathen, weshalb der Anbau desselben wieder einen recht bedeutenden Umfang angenommen hat. Die nach und nach fast eingegangene Hausindustrie des Spinnens und Webens ist dadurch namentlich bei kleineren und mittleren Besitzern wieder zu ihrem Rechte gekommen. Außer den Zeugen, welche zum eigenen Bedarf angefertigt werden, kommt das Hausmacherprodukt auch oft auf die Märkte und bringt den Hauswirthschaften nicht zu unterschätzende Einnahmen. Ebenso ist jetzt der Flachs- und Leinsamenhandel ganz bedeutend, da der Flachs in Rußland in diesem Jahr schlecht gerathen ist und daher nur wenig über die Grenze gebracht wird.

Wehlau, 7. Oktober. Mehrere Wähler zum Reichs- und Landtag erlassen einen offenen Brief an die beiden konservativen Abgeordneten des Wahlkreises Labiau-Wehlau, Baron von Gustedt-Lablacken und von Perbandt-Langendorf, worin diese aufgefordert werden, sich auch einmal vor ihren Wählern vorzustellen und sich besonders darüber zu erklären, warum sie am 18. Dezbr. v. J. gegen die neuen Handelsverträge gestimmt haben, wie überhaupt ihre Stellung zu den jetzt schwebenden politischen Fragen zu beleuchten.

† **Königsberg**, 9. Oktober. Mit dem Erweiterungsbau des Landgerichtsgebäudes steht auch, wie erst vor wenigen Tagen seitens des Herrn Ressortministers bestimmt worden ist, eine Vergrößerung des hiesigen Centralgefängnisses in Verbindung, jedoch wird der Bau erst im Frühjahr 1894 in Angriff genommen werden. Der Erweiterungsbau soll ausschließlich der Unterbringung jugendlicher Verbrecher dienen, damit diese nicht ferner mit erwachsenen und schon bestraften Gefangenen in Berührung kommen. Die gegenwärtig bestehenden Gefängnisse für jugendliche Gefangene in Wehlau und Ragnit werden demnächst aufgehoben werden. Sollte das hiesige Centralgefängniß für erwachsene Gefangene nicht ausreichen, so werden diese zum Theil nach dem Schloßgefängniß in Ragnit gebracht.

E **Pillkallen**, 9. Oktober. Wie vorsichtig man mit scharfen Flüssigkeiten umgehen muß, lehrt ein Fall, der sich in der Familie des Restaurateurs B. zugetragen hat. Die Frau war mit dem Entfernen von Flecken durch Salmiakgeist beschäftigt; als sie sich einen Augenblick entfernte, kam das einzige 5jährige Söhnchen dazu und nahm aus der Flasche einen Schluck. Obwohl ein Arzt sofort zur Stelle war, liegt das Kind doch hoffnungslos darnieder.

s **Aus dem Kreise Pillkallen**, 8. Oktober. Die Verwendung russischer Pferde zu Arbeitszwecken ist in Littauen in steter Zunahme begriffen. In Wirklichkeit gebühren auch dem russischen Arbeitspferde gewisse Vorzüge vor dem littauischen. Eignet sich letzteres besonders wegen seines edlen Körperbaues, seines feurigen Temperaments mehr als Reitpferd und für den leichten Zug, so ist der kaltblütige russische Klepper, das Steppenpferd, wie von der Natur zum Ziehen schwerer Lasten bestimmt. Seine Ausdauer, sein robuster Gesundheitszustand sind sprichwörtlich geworden; auch stellen sich selbst bei langjährigem Gebrauche bei dem russischen Pferde selten Knochenfehler ein, denen das littauische Pferd sehr leicht ausgesetzt ist. Die Preise für russische Pferde sind meist sehr niedrig. Welche Leistungsfähigkeit ein russischer Gaul besitzt, beweist nachstehender Fall: Der Besitzer M. in P. kaufte vor 24 Jahren einen vierjährigen russischen Wallach für 20 Thaler, der seit jener Zeit bis jetzt stets unter dem Sattel gegangen ist, trotz seiner 28 Jahre sich immer im besten Futterzustande befindet, und seinem Herrn jedenfalls noch einige Jahre treu zu dienen im Stande sein wird.

St. **Aus dem Kreise Pillkallen**, 7. Oktober. Wie weit die Ortskenntniß und Ausdauer der Tauben geht, davon giebt folgendes Beispiel einen Beweis. Der Besitzersohn D. zu Jutschen hatte vor einiger Zeit zwei echte Tauben erworben und zur Gewöhnung 14 Tage im Taubenschlage gehalten. Als das Pärchen herausgelassen wurde, band man den Thierchen vorsichtshalber noch die Flügel, um das Wegfliegen zu verhindern. Als man sie aber Abends in den Schlag bringen wollte, wurden sie vermißt, und sie blieben fort, bis nach acht Tagen von dem Verkäufer die Nachricht einging, daß sich der Täuber mit gebundenen Flügeln bei ihm eingefunden hätte. Das Thierchen hatte die beinahe 1 Meile weite Strecke zu Fuß zurückgelegt und war wohlbehalten in seiner Heimath angelangt, während sein Weibchen unterwegs wohl umgekommen sein muß.

W **Schneidemühl**, 9. Oktober. Eine blutige Schlägerei welche den Tod eines Menschen zur Folge hatte, bildete gestern den Gegenstand der Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht. Die Glasmacher aus der benachbarten Gertraudenhütte kommen an den Sonntagen öfters nach Schneidemühl, und da sie einen reichen Arbeitsverdienst haben, sind sie auch in der Lage, etwas draufgehen zu lassen. Besonders sind diese spendablen jungen Leute von der holden Weiblichkeit gern gesehen, da sie von ihnen reichlicher versorgt und wohl auch angenehmer unterhalten werden als von den hiesigen Gesellen und Handwerkern, welche ihre Ausgaben nach Groschen zu berechnen gezwungen sind. Diese Umstände waren Veranlassung geworden, daß die Schneidemühler Burschen den Glasmachern Rache geschworen hatten. Der Glasmacher Wolff erhielt dort im Frühjahr ein anonymes Schreiben, worin ihm und allen Glasmachern der wohlmeinende Rath ertheilt wurde, sich ja nicht mehr in Schneidemühl, besonders nicht im Schützenhause sehen zu lassen, sonst würde es ihnen übel ergehen. Unterzeichnet war das Schreiben, „die Schneidemühler Kolonne." Dessen ungeachtet fanden sich die Glasmacher am 24. April im Schützenhause bei einem Tanzvergnügen wieder ein. Nachdem Feierabend geboten war und die vier Glasmacher sich in einer Droschke entfernen wollten, wurden sie, als sie aus dem Restaurant traten, von einer ihnen auflauernden Anzahl junger Leute überfallen und zu Boden geschlagen. Der Glasmacher Wolff erhielt drei Messerstiche in den Kopf, in die Schulter und einen tödtlichen in die linke Hüfte. Die Glasmacher rafften sich auf, zwei von ihnen zogen ihre Revolver und feuerten einige Schüsse in die sie bedrängende Menge und retteten sich ins Restaurant. Der Glasmacher Wolff erlag nach langen schweren Leiden seinen Verletzungen. Die Untersuchung ergab die Betheiligung der Angeklagten Maurergesellen Wolski, Arbeiter Böck, Tischlergeselle Karutz und Arbeiter Uckert von hier. Den tödtlichen Messerstich hatte der 19jährige Böck ausgeführt, welcher sich nach der Schlägerei rühmte, er habe zugestoßen, als wenn er in die Butter gestochen hätte. Die Geschworenen fanden jedoch nur die drei ersten Angeklagten schuldig und erhielt Wolski 1 Jahr, Böck 4 Jahre und Karutz 9 Monate Gefängniß. Uckert wurde freigesprochen.

e **Lauenburg**, 9. Oktober. Ein nicht unbedenklicher Unglücksfall ereignete sich gestern Mittag. Der Rentier Herr Glerhardt, ein Mann von 73 Jahren, begab sich auf den in dem Stallgebäude befindlichen Torfschuppen; da er zu lange ausblieb, forschte man nach und fand, daß die den Torf tragende Decke heruntergebrochen und die Last auch den darunter liegenden Dunggrubenbelag durchschlagen hatte. In der Grube fand man denn auch den mit Torf vollständig bedeckten G. besinnungslos vor. Durch herbeigerufene Hilfe gelang es nach vieler Mühe, ihn wieder ans Licht zu befördern, wo er sich bald wieder erholte, da er sonst keinen Schaden genommen hatte.

Kolberg, 8. Oktober. Der Kaufmännische Verein hat mit Rücksicht auf die Sonntagsruhe beschlossen, für die Handlungs-Gehilfen und Lehrlinge an den Sonntagen einen angenehmen und angemessenen Aufenthalt zu schaffen, und mit einem Hotelier eine Vereinbarung getroffen, wonach vom Oktober bis April den Gehilfen und Lehrlingen zwei Zimmer im Hotel von Nachmittag von 2 bis Abends 10 Uhr zur Verfügung stehen, ohne daß sie dort zu irgend einer Ausgabe verpflichtet sind. In dem Lokale werden den jungen Leuten Spiele, Fachblätter, Zeitschriften 2c. zur Verfügung stehen.

Bütow, 9. Oktober. Auf das an den Kriegsminister vom hiesigen patriotischen Kriegerverein gerichtete Gesuch um Ueberlassung von Gewehren zur Abgabe ordnungsmäßiger Ehrensalven, ist ein abschlägiger Bescheid eingetroffen. Der Kriegerverein gedenkt nun durch den Bundesvorsitzenden nochmals bei dem Minister vorstellig zu werden, um eine allgemeine Entscheidung darüber herbeizuführen, ob überhaupt von den Militärbehörden an Kriegervereine Waffen abgegeben werden oder nicht.

Labes, 8. Oktober. Auf dem gestrigen Kreistage wurde beschlossen, die geforderte Zinsgarantie für den Bau einer Eisenbahn von Regenwalde nach Piepenburg zu übernehmen, so daß der Bau dieser Strecke nun als gesichert anzusehen ist.

Verschiedenes.

— [Ein russischer Wallfahrtsort.] Ganz Rußland steht unter dem Eindruck der 500-Jahrfeier des Sergiewklosters zur Heiligen Dreifaltigkeit, welches unweit Moskaus gelegen ist. Die russische Staatskirche ist zwar sehr reich an Wundermännern, Märtyrern und Heiligen aller Art, doch wird keiner von ihnen in so hohem Maße verehrt wie der heilige Sergius, welcher vor fünfhundert Jahren lebte und von welchem das genannte alte Kloster stammt. Letzteres ist der gesuchteste Wallfahrtsort. Bei dem Durchschreiten der finsteren höhlenartigen Gänge dieses ältesten aller russischen Klöster weiß man nicht, worüber man mehr staunen soll, ob über die reichhaltigen Sammlungen von Reliquien aus dem frühen Mittelalter oder über die ungeheuren Reichthümer an Gold und Edelsteinen, welche hier unter der Erde seit vielen Jahrhunderten, neben der grenzenlosen Armuth in der Bevölkerung Rußlands, aufgehäuft sind. Haben doch viele Heiligenbilder Augen aus echten und kostbaren Brillanten, deren Größe und Feuer bewundernswerth sind. Ueber den Werth aller Schätze dieses sowie der übrigen berühmten russischen Klöster sind schon viele Schätzungen vorgenommen worden und die dabei genannten Zahlen lauten auf viele Hunderte von Millionen Rubeln, jedenfalls aber dürften diese Klosterschätze gut dazu ausreichen, um eines schönen Tages die ungeheure Staatsschuldenlast des Zarenreichs zu tilgen. Das Sergiewkloster bei Moskau ist es also, wohin sich gegenwärtig in Rußland alle Augen und viele Füße wenden, denn der Weg nach dieser heiligen Stätte muß zu Fuß zurückgelegt werden, viele rechtgläubige Russen machen ihn aber auf den Knieen.

— [Eine Fülle Renan-Anekdoten] taucht jetzt in Paris auf. Eine von diesen reicht auf seine italienische Reise zurück, die er als schon berühmter Verfasser des „Leben Jesu“ machte. In Neapel war er eines Tages in einem bescheidenen Gasthofe abgestiegen. Abends wurde an seiner Thüre geklopft und als Renan öffnete, stand eines der Stubenmädchen vor ihm. Auf seine Frage nach ihrem Begehr kam die Bitte heraus, Eccellenza möge ihr drei Zahlen angeben, die sie in der Zahlenlotterie setzen könne. „Und warum soll gerade ich das thun?“ fragte Renan. Das junge Mädchen antwortete, es habe in der Kirche predigen hören und dabei sei wiederholt der Name Renans genannt worden, sie konnte sich nicht mehr besinnen, ob als der eines Heiligen oder eines Teufels, und sagte sich nun: „Ist er ein Heiliger, so kann's mit seinen Nummern nicht fehlen; ist er aber ein Teufel — erst recht nicht. —“

— [Er schießt nicht.] Ein Agitator bearbeitet einen Soldaten im Drillichanzug für sozialdemokratische Zwecke und fragt ihn nach Verabreichung von fünf Seideln, zwei Kümmeln, einigen Würstchen und einer Cigarre: „Na, würden Sie och uff det Volk schießen, wenn et los ginge?“ — „Nee, ick jewiß nich, ick bin Pauke bei die Musik.“

— [Stylblüthe.] „Beim heutigen Preiskegeln gebührt die Palme wieder dem Schullehrer, welche demselben auch in Gestalt eines Schweizerkäses zu Theil wurde!“ (Fl. Bl.

Standes-Amt Graudenz

vom 2. bis 8. Oktober.

Aufgebote: Arbeiter Johann Marohn mit Wilhelmine Laß. Zuschneider Gustav Lietz mit Lina Baro. Conditoreibesitzer Bernhard Budtschkan mit Johanna Benzke. Arbeiter Hermann Weiß mit Anna Rusienska. Knecht Andreas Cikau mit Josephine Sobiecki. Arbeiter Johann Ulatowski mit Anna Wisniewski. Arbeiter Johann Pidnt mit Rosalie Janiszewski. Lehrer Viktor Reinholz mit Valerie Zakrzewski. Tischler Gustav Zimmermann mit Auguste Bethke. Arbeiter Carl Dittmann mit Emilie Meier. Schuhmacher August Laß mit Auguste Dömke. Hilfsheizer Johann Nadolski mit Theresia Deskowski. Stations-Diätar Augustin Wendland mit Olga Ehmann geb. Birkholz.

Eheschließungen: Tischler Carl Dombrowski mit Franziska Sliwinski. Schneider Jakob Esch mit Bertha Urban. Klempner Paul Breuning mit Amalie Eschmann. Sattler Carl Krause mit Auguste Schmidt. Regierungs-Supernumerar August Scherzberg mit Olga Zemke. Schuhmachergeselle Eduard Lupke mit Bertha Bahrke. Zimmerpolier Carl Pawlitz mit Emma Rotich. Fleischermeister Max Zitlau mit Emilie Schmidt. Schuhmachergesell Gustav Bunn mit Valerie Kwiatkowski. Schuhmacher Johann Golombiewski mit Johanna Ochmann. Former Paul Schlicht mit Anna Will. Töpfergesell Mathias Okonkowski mit Elisabeth Sobieckowski.

Geburten: Schuhmacher Ernst Teske, S. Major und Bataillons-Kommandeur Wilhelm Göbel, S. Arbeiter Rudolf Obe, T. Bauschreiber August Rostankowski, T. Unehelich zwei Söhne, eine Tochter.

Sterbefälle: Kanzleirath a. D. Johannes Langer, 81 J. Olga Kallweit 1/4 St. Kurt Müller, 4 W. Paul Wilubski 17 T. Otto Stahlke, 10 M. Rudolf Schlagowski, 7 M. Bruno Cybulla, 1 M. Stations-Portier Julius Winkler, 53 J.

Briefkasten.

G. E. G. in W. Ja! Die Beschwerde gegen die Entscheidung der Einkommensteuer-Berufungskommission an das Oberverwaltungsgericht ist binnen 4 Wochen vom Tage der Zustellung der Entscheidung der Berufungskommission an gerechnet bei dem Vorsitzenden der Berufungskommission anzubringen. In der Beschwerde ist anzugeben, daß die angefochtene Entscheidung auf der Nichtanwendung oder auf der unrichtigen Anwendung des bestehenden Rechts insbesondere auch der von den Behörden innerhalb ihrer Zuständigkeit erlassenen Verordnungen beruht und das bisher beachtete Verfahren an wesentlichen Mängeln leidet.

A. Z. Erst nach Verlauf von 13 Wochen wird eventl. Unfallrente gewährt. Dann erst wird ermittelt, ob und inwieweit eine Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit des Verunglückten nach beendetem Heilverfahren vorliegt. Ob der Verunglückte nun während dieser 13 Wochen bettlägerig gewesen ist oder einen Theil seiner früheren Arbeiten ausgeführt hat, ist gleichgiltig.

W. A. T. Der alte kulmische Morgen enthält 407, der spätere kulmische Morgen 305 preuß. Quadrat-Ruthen. Eine Hufe 20 Morgen alt kulmisch sind gleich 3 Hufen 23 Morgen 32 Quadrat-Ruthen preuß.

M. K. L. Sie geben zu, als großjähriger Mensch einen mit den nöthigen Klauseln zur Vermeidung von Einreden ausgestatteten Bestellschein mit ihrer Namensunterschrift versehen zu haben und würden auf Grund desselben zweifellos zur Abnahme verurtheilt werden. Die Buchhandlung ist anständig, wenn sie sich damit zufrieden erklärt, daß Sie nur die Provision des Reisenden erstatten.

[Offene Stellen.] Erster Bürgermeister, Salzungen 3600 Mark, bis 15. Oktober Vorsitzender des Gemeinderaths E. Namershausen. — Bürgermeister, Calbe a. S., 3600 Mk. und 1400 Mk. Nebeneinnahmen, bis 1. November Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Schmohl. — Rendant der Kreissparkasse, Simmern, 4500 Mark und 1000 Mark Dienstaufwandkosten, Kaution 20000 Mk., bis 15. Oktober Vorsitzende des Kreisausschusses, Landrath Wenderholt. Buchhalter, Eschwege 1800 bis 3000 Mk., Kaution 5000 Mk., bis 10. November an die Direktion der Kreissparkasse. Stadtsekretär, Schwelm, 2000 Mk; sofort Magistrat, Krüger. Registrator, Landsberg a. W., 1400 Mk. (bis 1800 Mk.), sofort Magistrat, Anker. Bureau-Assistent, Forst, 1200 Mk. und Miethsentschädigung, sofort, Magistrat, Erster Bürgermeister Lehmann. Amtssekretär, und Gemeindeschreiber, Rabishau (Kr. Löwenberg, Schles.), 844 Mk. und etwa 300 Mk. Nebeneinnahmen, sofort Amtssekretär Nerlich. Amtssekretär, Braubauerschaft, 1050 Mk. (bis 1350 Mk.), sofort, Amtmann, Graf Carmer. Assistent für Kreisausschußbüreau, Rosenberg O.-S., 100 Mk., sofort an den Kgl. Landrath Freiherr von Reiswitz. Kassen-Kontroleur Schönefeld bei Leipzig, 1000 Mark, Kaution 500 Mk. bis 13. Oktober, Gemeinderath Lorenz. Zwei Polizeisergeanten Lissa i. P. je 1000 Mark, baldigst Magistrat. Polizei-Sergeant, Eberswalde, 990—1237,50 Mk., bis 1. Nov. Magistrat. Kassenassistent, Marienburg, 900—1000 Mk., sofort Magistrat. Polizeisergeant, Krone a. Br., 600 Mk. und Nebeneinnahmen, sofort Magistrat. Bureaugehilfe, Sandau, 500 Mk., sofort Magistrat, Schmidt.

Danzig, 11. Oktober. Getreidebörse. (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd. holl.): unver. Umsatz: 250 To.		Termin Sept.-Oktbr.	131
inl. hochbunt u. weiß	153-157	Transit "	115
" hellbunt	150	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	132
Trans. hochb. u. weiß	—,—	**Gerste** gr. 112/118 Pfd	140-145
" hellbunt . . .	—,—	kl. 106/112 Pfd	125
Termin z. fr. V. Spt.-Okt.	156,50	**Hafer** inländisch	131
Transit "	132,50	**Erbsen** "	145
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	154	" Transit	100-125
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): fester		**Rübsen** inländisch . . .	210
inländischer	131-132	**Rohzucker** inl. Rend. 88% stetig	13
russ.-poln. z. Trans.	115-116	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	53
		nichtkontingentirt . .	33

Für die Nothleidenden in Hamburg sind bei uns ferner eingegangen:

Vortrag aus Nr. 234 Mk. 910 60.	
M. L. . . . . " 3.—.	
K., Poststempel Lessen . . . . . . " 60.—.	
H. N. . . . . " 1.—.	
S. . . . . " 1.50.	
Gesammelt bei A. Seick:	
Kpm. . . . . . . Mk. 3.—.	
N. . . . . " 20.—.	
Br. . . . . " 2.—.	
Ungenannt . . . " 2.—.	
Ges. im Löwenbräu:	
Kalcher u. Conrad. " 3.—.	
Georg Knirsch . . " 1.—.	
Rudolf Wilhelm-Kl. Lubin . . . " 1.—.	
Ges. in Trettin's Hotel:	
Franz Trettin . . Mk. 3.—.	
Fürst . . . . " 1.—.	
Ges. bei Heitmann's Nachfolger:	
Ungenannt . . . . " 1.—.	
" . . . . " 1.—.	
" . . . . " 3.—.	
" . . . . " 3.—.	
" . . . . " 1.50.	
Ges. im Gold. Löwen:	
Rob. Nonnenberg " 2.—.	
Ungenannt . . . " 2.50.	
Bernstein jr. . . . " 2.—.	
Ungenannt . . . . " 5.—.	
Gehrt . . . . " 2.—.	
Jensch . . . . . . " 3.50.	
Wichmann-Rehden " 2.—.	
Köppen-Bergswalde 2.—.	
Dr. Trabandt . . " 3.—.	
Hartwich . . . . . " 2.—.	
Uebertrag Mk. 1047.60.	

Vortrag Mk. 1047.60.	
Schwarz . . . . . " 3.—.	
F. Dollega . . . " 1.—.	
Ges. im Schützenhause:	
Dreier . . . . . . " 2.—.	
Gaucza . . . . . " —.50.	
Schaldach . . . . " 1.—.	
Kriedte . . . . . . " 1.—.	
Lerch . . . . " 1.—.	
Ehmann . . . . . " —.50.	
C. Mushak . . . . " —.50.	
Frisch . . . . " —.50.	
Redmann . . . . " —.50.	
B. Ewert . . . . " —.50.	
Czarkowski . . . " —.50.	
Flindt . . . . . . " —.50.	
Ehncke . . . . . . " —.50.	
Schneider-Hutta " 1.—.	
Fiedler . . . . . . " —.50.	
Engel . . . . " 1.—.	
Domning . . . . " —.50.	
Gervais Culmbach " —.50.	
Jankowski . . . . " —.50.	
Heinr. Th. Weiß " 1.—.	
Behn . . . . " 2.—.	
Ferd. Glaubitz . . " —.50.	
Wilh. Glaubitz . . " —.50.	
Seydler . . . . . " —.50.	
Salatowski . . . " —.50.	
Gustav Kauffmann " —.50.	
Zimmermann . . " 1.—.	
F. Kyser . . . . . " 1.—.	
Alb. Kutzner . . . " —.50.	
Rob. Scheffler . . " —.50.	
Leicht . . . . " 1.—.	
Jarecki . . . . . . " 1.—.	
Thurath . . . . . " —.50.	
Zusammen Mk. 1076.10.	

Suche von sofort einen evangelischen **Hauslehrer.** Off. unter **A. B.** postl. Gr. Schliewitz erbeten. (8856)

Für meine Eisenwaaren-, Lampen- und Haus- und Küchengeräthe-Handlung suche ich einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen **jung. Mann**

als Verkäufer.

Nur solche Herren belieben sich zu melden, welche die Brache gründlich kennen und sowohl mit der feinen als auch mit der einfachen Kundschaft umzugehen verstehen. (9001)

Paul Boriß, Lyck.

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, kann in meinem Colonialwaaren-Geschäft von sofort eintreten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9038 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Galanterie-, Glas-, Porzellan- und Eisenwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt (8968)

einen Verkäufer.

Meldungen mit Gehaltsansprüchen be. freier Station zu richten

Louis Ansbach, Schneidemühl.

Für mein Manufaktur-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen tüchtigen

jüngeren Verkäufer

Christ, der polnisch sprechen und dekoriren kann. (9179)

Reinhold Schaenske, Marienwerder Wpr.

Für eine größere Maschinenfabrik der Provinz Posen wird zum sofortigen Antritt ein mit doppelter Buchführung und Correspondenz vollständig vertrauter

junger Mann

gesucht. Polnische Sprache Bedingung. Offerten mit Angabe d. Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9187 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche von sofort einen (8309)

jungen Mann

zur Erlernung der Wirthschaft ohne Pensionszahlung. Unger, Pomehlen bei Schnellwalde Ostpr.

Einen tüchtigen (9057)

jungen Mann

suche ich für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft als zweiten Gehilfen zu engagieren.

L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Für mein Eisenwaarengeschäft suche per sofort einen polnisch sprechenden

jungen Mann.

L. Kurban, Argenau.

Ein junger Commis

der eben seine Lehrzeit beendet hat, kann in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft von sofort eintreten. Briefmarke verbeten. (9190

Ferdinand Kluge, Marienburg.

Für ein größeres Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft en gros und en detail wird ein (9170

älterer Commis

gewandter Expedient, gesucht, der mit der Branche und polnischen Sprache genau vertraut und gut empfohlen ist. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektirt. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 9170 an die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Ein älterer, erster Commis

der polnischen Sprache mächtig, flotter Expedient, mit der Buchführung vertraut, wird für mein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft zum baldigen Antritt gesucht. Gehalt Mark 450 — 600 bei freier Station. Offerten mit Angabe des Lebenslaufes und der früheren Thätigkeit werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8808 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für ein neu etablirtes, christliches Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft wird per sofort

ein jüngerer Commis sowie ein Lehrling

Sohn anständiger Eltern gesucht.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9269 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein Commis

der Restaurations- und Weinbranche, firm im Bedienen der Gäste, beider Landessprachen mächtig, wird von sofort verlangt. Meldungen unter Einreichung von Zeugnissen und Angabe von Solair werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9086 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Einen jüngeren (9023)

Commis

der polnischen Sprache mächtig, sucht von sofort für sein Colonial-, Material- und Eisengeschäft G. Lubomierski, Wartenburg Ostpr.

Einen jungen Commis

für Material- und Eisenwaaren sucht (8992) Ch. Preuß, Saalfeld.

Ein Ziegelmeister

der gute Ziegeln im Feldofen-Betrieb zu fertigen versteht, findet Stellung in Falkenstein b. Culmsee. (9228)

Ein Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei Frosch, Löban Westpr.

Ein tüchtiger Barbier- und Friseurgehilfe

zum 25. Oktober gesucht. H. Schmeichler, Thorn, Brückenstraße 29. (9245)

Ein Uhrmachergehilfe

mit Werkzeug versehen, der der polnischen Sprache mächtig ist, kann sofort oder den 15. d. Mts. eintreten. Zeugnisse erwünscht. Stellung dauernd. (9115)

A. Schwenk, Uhrmacher, Culmsee.

Die Dampf-Brennerei Grilskehmen per Petrelskehmen sucht von sofort einen selbstthätigen einfachen

Dampf-Brenner.

Brennereiführer

für Dampfbetrieb von sofort gesucht in Podlassen per Wartenburg. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

Ein zuverlässiger, (8831)

flotter Schankgehilfe

beider Landessprachen mächtig, findet per 1. November cr. dauernde Stellung.

J. Emmerich, Destillation, Posen.

Ein Glasergehilfe

sofort gesucht. Carl Kummer, Bromberg, Rinkauerstr. 56. (8899)

Zwei tüchtige Kupferschmiede

können sofort eintreten bei (9160

H. Biske, Bischofsburg.

Ein Dampfkesselheizer

welcher das Schmiedehandwerk versteht, findet per sofort dauernde Beschäftigung in Dampfsägewerk Fr. Fießel, Damerau. Derselbe muß, nebst Heizen des Kessels, die vorkommenden Schmiedearbeiten, Reparaturen rc. auszuführen verstehen, nüchtern und bescheiden sein. Bewerber wollen sich sofort, mündlich oder schriftl., wenden an Fr. Fießel in Damerau, Kr. Culm.

Daselbst ist auch eine gebrauchte, im guten Zustande befindliche (8989)

Locomobile

preiswürdig zu verkaufen

Einen Former

zum sofortigen Eintritt sucht die **Maschinen-Fabrik in Mewe.**

Dom. Lindenau bei Usdau Ostpr. sucht von Martini d. Js. einen verheir., nüchternen (8990)

Schmied

der einen Dampf-Dreschapparat zu führen versteht. Ebendaselbst findet von sofort eventl. von später ein anspruchsloser, thätiger, verh.

Wirthschafter

mit einfacher Buchführung vertraut, Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erforderlich, jedoch wird Reise nicht vergütigt.

Dom. Kl. Sonnenberg bei Riesenburg sucht zu Martini einen jüngeren, tüchtigen, namentlich im Hufbeschlag erfahrenen

Schmied

einen Vorarbeiter

(Hofmann), beide verheirathet und mit Scharwerkern. (9131)

2 tüchtige Schmiedegesellen

sucht F. Domke, Graudenz, Grabenstr. 5.

Für Schmiede.

Ein verheiratheter, tüchtig. **Schmied,** mit eigenem Handwerkszeug, der gleichzeitig die Stelle als Wirth versteht, findet bei hohem Lohn und Deputat von Martini dies. Jahres Stellung in Josephat bei Wrotzk. (9227

Ein brauchbaren Schmied

findet von Martini d. Js. bei gutem Lohn und Deputat dauernde Stellung in Lubahn bei Neu-Barkoschin, Kreis Berent. (9091)

Ein tücht. Windmüller

wird verlangt bei (9188

C. Suckau, Culmsee.

Ein Windmüller

kann von sogleich eintreten. (9172)

Heintz, Zigahnen.

Dominium Wangerau gebraucht noch zu Martini (9136)

einen verh. Stellmacher verh. Pferdeknechte u. einen Brennereiknecht.

Einen tüchtigen (8847

Stellmachergesellen

sucht der Gutsstellmacher Werner, Dom. Langenau b. Freystadt.

Sattlergeselle

von sofort gesucht (8970

Strehlau sen., Strasburg Wpr.

In unserer Bürsten- und Pinselfabrik erhält ein (9050)

Drechsler

für Holz- und Knochenarbeiten dauernde Beschäftigung.

Wilhelm Voges & Sohn.

Ein Sattlergeselle

findet angenehme u. dauernde Stellung b. A. Kising, Sattlerm., Jablonowo.

2 Sattlergesellen

finden von sogleich Winterbeschäftigung bei R. Sabinski, Rehden Westpr.

Einen ordentl. Draineur

mit einigen Leuten sucht per sofort Brauns, Gr. Schönbrück.

2 bis 3 tüchtige Tischler

finden dauernde u. lohnende Beschäftigung bei Mühlenbauer F. Zackor, Bischofswerder. (9206)

E. tücht. Schuhmachergeselle

findet von sofort dauernde Arbeit bei Fr. Malkowski, Pehsken Wpr.

Zwei tüchtige Steinsetzer

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei Geikowski, Steinsetzermeister, Christburg.

Ein zweiter Inspektor

mit guter Handschrift, ev., wird von sofort bei 300 Mk. Gehalt von der Domäne Griewe Pöstst. Unislaw Kreis Culm gesucht.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen zweiten

Wirthschaftsbeamten.

9033) G. Böhrer, Danzig.

Dom. Wolitz bei Bartschin sucht zum 1. November einen (8969)

zweiten Beamten.

Anfangsgehalt 300 Mk. bei freier Stat. excl. Wäsche und Bett.

Ein älterer, unverheiratheter (9184

Wirthschafter

der im Sommer in der Landwirthschaft mitarbeiten und im Winter den Wald beaufsichtigen muß, findet in Omulef bei Zimnawoda Opr. bei 300 Mk. Gehalt und freier Station Stellung.

Ein gebildeter, tüchtiger

Rechnungsführer

und Hofbeamter, beider Landessprachen mächtig, wird bei hohem Gehalt zum 1. Januar 1893 gesucht.

Schriftliche Meldungen unt. Einsendung guter Zeugnisse in Abschrift sind zu richten an die Gutsverwaltung Glauchau per Culmsee. (9129

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet

ein junger Mann

gegen Pensionszahlung von sogleich in Sarnowken bei Dorf Roggenhausen Aufnahme. Meldungen beim Ober-Inspektor Kerber daselbst. (9258)

Ein verh., nüchterner u. energischer

Hofmann

für ein Vorwerk, findet b. hohem Lohn und Deputat zu Martini d. J. Stellung. Meld. an Inspektor Montua in Gr. Münsterberg per Alt-Christburg Opr. (9235)

Tüchtige Instleute sowie Kuhfütterer u. Vorknecht

suche bei sehr hohem Lohn. (9174)

Lentzwalde b. Schloß Roggenhausen. Meyer.

1 verh. Wirth,
1 „ Schäferknecht,
3 „ Pferdeknechte
4 „ Instleute,

sämmtliche mit Scharwerker, finden zu Martini d. Js. in Buczek per Bobrowo noch Dienst. (9039)

Ein Kuhfütterer

mit 2 Scharwerkern wird bei gutem Lohn, Deputat und Tantième von Dom. Rondsen bei Mischke von Martini d. Js. gesucht. (8991)

Ein durchaus tüchtiger, deutscher

Kuhfütterer

für ca. 100 Kühe, mit 2 od. 3 kräftigen Scharwerkern, sämmtliche Personen müssen melken, findet bei hohem Lohn und Deputat zu Martini d. Js. Stellung auf Dom. Borkau p. Morroschin.

Erdarbeiter

finden sofort lohnenden Verdienst beim Bau der Bahnstrecke Skandau-Sillginnen. — Meldungen beim Bauführer **König** in Sillginnen bei Skandau **(Thorn-Insterburger Bahn.)**

Die Stelle eines Vorreiters in Dom. Thiergarth b. Kl. Tromnau ist zu Martini zu besetzen.

Ein junger Mann mit genügender Schulbildung, der die Drogenbranche gründlich erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen Stellung

als Lehrling

i. d. Löwen-Apotheke zu Samotschin

Einen Lehrling

für sein Material-, Colonialwaaren-, Gastwirthschaft- und Bierverlags-Geschäft, Sohn anständiger Eltern, sucht von sofort. (9189)

S. Gutowski, Lessen Westpr.

Einen Lehrling

Sohn ordentlicher Eltern, ev., mit guter Schulbildung, suche für meine Colonial-, Speicher- u. Eisenwaaren-Handlung nebst Destillation, Honig- und Fruchtsaftpresserei zum baldigen Eintritt. (9234

M. A. Tilsner, Oliva b. Danzig.

Molkerei-Lehrling

nicht unter 18 Jahre, mit guter Handschrift, zu sofort gesucht. (9130)

Molkerei Marienwerder.

Für mein Manufactur- und Confections-Geschäft suche (9218)

einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig.

S. Loeffler.

Dampf-Meierei Ostaszewo bei Thorn sucht einen (8833)

Lehrling

zum sofortigen Antritt.

Für mein Colonial-, Delikateßwaaren-, Wein-, Tabak-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft suche (9097)

einen Lehrling.

C. v. Preetzmann, Culmsee.

Ein Sohn ordentl. Eltern kann als

Gärtnerlehrling

eintreten. Bedingungen günstig.

C. Sommerfeld, Hochzehren Wpr.

Für unser Colonial- und Delikateßwaaren-Geschäft suchen wir

einen Lehrling.

Gustav Heineke's Nachfl., 8845) Lauenburg i. Pomm.

Zwei Lehrlinge

die Lust haben, das Tischlerhandwerk zu erlernen, können sofort eintreten bei

J. Komischke, Tischlermeister, (8929) Lessen Westpr.

Ein Lehrling

von außerhalb, der Lust hat, die Conditorei zu erlernen, kann sofort unter günstigen Bedingungen eintreten in der Conditorei von A. L. Reid, Inh.: Julius Heinnold, Bromberg.

Einen Laufburschen

sucht Emil Rex, Bäckermeister, (9124) Oberbergstraße 4.



Ein junges Mädchen, im Nähen geübt, wünscht eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Pflegerin einer alten Dame anzunehmen. Offerten bitte unter **O. E.** postlagernd Graudenz. (9140)

Gesucht von einem jungen

gebildeten Mädchen

erfahren in Landwirthschaft und feinen Küche, eine Stellung im großen, ländlichen Haushalt. Nur Taschengeld, jedoch Familienanschl. erbeten. Gefl. Offert. u. S. 100 postl. Jablonowo Wpr. (9178)

Ein gebildet. Mädchen

sucht sogleich oder später unter bescheidenen Ansprüchen Stellung zur selbstständigen Führung eines Haushalts oder Stütze der Hausfrau oder einer Dame. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. unt. **A. Z.** postl Wartenburg Opr. erb.

Erfahrene Wirthin, evangel., tücht. in Küche u. Aufzucht v. Jungv., Mitte 20er, im Besitz guter Zeugn., sucht sofort oder bald Stellung. Off. an M. G. Scheele, Schneidemühl.

E. j. Frau wünscht Familienverh. halber Stell. als **Stütze d. Hausfrau** oder **Repräsentantin.** Gefl. Offert. **A. 100** postl. Nakel, Netze. (9109

Bei mir sind zu jeder Zeit hübsche **flotte Kellnerinnen** zu haben. Frau Fichtmann, Elbing, Langehinterstraße 17. (9192)

Erfahrene Wirthinnen

mit guten Zeugnissen, auch mit Molkerei und Schweinezucht vertraut, sowie **Kinderfrauen** empfiehlt das Vermiethungs-Bureau Trinkestraße 13.

Ein Mädchen, welches mehrere Jahre in einer Bäckerei, sowie zur **Stütze der Hausfrau** thätig war, sucht anderweitig Stellung. Adresse Lehrer Semrau in Kiesling b. Dt. Damerau.

Ein anst., geb. **Mädchen,** 22. Jah. alt, i. d. Schneiderei gründl. erf., auch in Wäschenähen und Handarb. geübt, sucht Stellung, am liebsten als Nähterin od. Stütze der Hausfrau. Off. unter **E. F.** postlag. Briesen Wpr. erbeten.

Die Stelle a. Stütze d. Hausfr. ist besetzt. Fiebrandt, Ellerwalde.

Eine Verkäuferin

der polnisch. Sprache vollständ. mächtig, sucht für sein Kurz-, Weiß- u. Wollwaarengeschäft per sofort (8935

J. Feibusch Sohn Nachfl., Strasburg Wpr.

Ich suche zu sofort eine tüchtige

Verkäuferin

für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft, die firm polnisch spricht und gut mit der Landkundschaft umzugehen versteht. Offerten mit Gehaltsansprüche nebst Photographie. (9165

Hermann Gembicki, Thorn.

Ein ehrliches, (9224)

anständiges Mädchen

findet Stellung als Verkäuferin in meinem Materialwaaren- und Schank-Geschäft. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9224 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine erste Putzarbeiterin

die auch im Verkauf tüchtig ist, sucht zum sofortigen Antritt. Offert. erbitte **F. S.** postlagernd Bahnhof Dirschau.

Modes.

Eine tüchtige, selbstständige (9115)

Putzarbeiterin

wird gesucht. Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnisse erbeten an Bertha Silbermann, Bütow i. P., Langestr. 200.

Ein junges Mädchen

welches die feine Küche erlernen will, kann sich melden bei H. Gottbrecht, Briese's Hotel, Dt. Krone. (8963)

Gesucht zum 11 Nov. eine jüngere,

tüchtige Mamsell.

Frau G. Hoene geb. Reichel 9030) Schwirtsch b. Danzig.

Ein evangelisches, gesittetes

Mädchen

welches jede Arbeit mitmachen muß, findet von sogleich Stellung zur Erlernung der Wirthschaft mit kleinem Meiereibetrieb (Centrifuge) in Dom. Schönwiese per Parchanie, Kreis Inowrazlaw. Poln. Sprache erwünscht.

Suche zum sofortigen Antritt

ein junges Mädchen

aus besserer Familie, das selbstständig kochen kann und auch sonst in der Wirthschaft behilflich sein muß. Schriftliche Meldungen mit Zeugnissen unter Nr. 9138 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Lehrmädchen sucht sofort Marie Schmidt, Modistin, Gartenstr. 16.

Junge Mädchen

zur Erlernung der Damenschneiderei sucht Aug. Meyer, Oberthornerstr. 10.

Suche zu Martini für meinen Jungen von 2 Jahren ein junges

bescheidenes Mädchen

das auch etwas schneidern kann. (9173

H. Schipplick, Meierei Tiefensee Wpr.

Ein kräftiges Mädchen

evang., das schon in Wirthschaften gewesen, wird von sofort zur Vervollkommnung in der Wirthschaft gesucht in Weidenau bei Neumark Westpr. Gehalt 120 Mark per anno. (9254

Wirthschafterin-Gesuch.

Eine durchaus tüchtige Wirthschafterin gesetzten Alters, mosaisch, die bereits derartige Stellung bekleidet und der Küche vollständig vorstehen kann, findet als Stütze der Hausfrau gute dauernde Stellung. (9177)

J. Horwitz, Marienwerder.

Suche zum 15. November eine erfahrene, durchaus tüchtige, selbstständige

Wirthin

die in der feinen Küche, im Schlachten und mit Wäsche und Plätten Bescheid weiß, außerdem etwas Molkerei und Federvieh zu besorgen hat. Gehalt 300 Mark. Frau Badicke, Glasberg bei Gorczyn, Kreis Birnbaum, Posen.

Wirthin

in gesetzten Jahren zur selbstständigen Führung des Haushaltes sucht sofort G. Brencke, Kaufmann, 9026) Glowitz i. Pom.

In Liebsee bei Freystadt Westpr wird von sofort resp. 1. November cr. eine perfekte herrschaftliche (8995

Köchin

gesucht. Frau v. Dallwitz.

Tüchtige Köchin sowie **Stubenmädchen** erhalten von gleich oder Martini bei hohem Lohn dauernde Stellen durch Frau Koslowska. (9212)

Mädchen f. Güter u. a. Städte such. f. Stadt empf. Kampf, Oberthornerstr. 4.

Eine ältere recht ordentliche evangl.

Kinderfrau

für ein Kind wird sofort aufs Land gewünscht. Meldungen nebst Zeugn. und Lohnansprüchen werden brieflich mit Aufschrift 8967 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Eine ordentliche, erfahrene

Kinderfrau

oder älteres Mädchen wird zur Abwartung eines 4 Monate alten Kindes und zweier älterer Kinder sofort gesucht.

S. Hirschfeld, Thorn.

Ein sauberes Mädchen

mit Kindern auszugehen, kann eintreten Blumenstraße 13. (9266)

Aufwärterin von sofort verlangt Unterthornerstraße 7, part. rechts. (9123

Eine gesunde, kräftige (9255

Amme

kann in Dienst treten bei Lazarethrechnungsführer Werth, Strasburg Westpr.

Ein Fabrikbesitzer, 52 Jahre alt, stattliche Erscheinung, Inhaber eines guten Geschäfts, herrliche Villa, wünscht sich noch einmal zu

verheirathen.

Damen, Wittwen ohne Anhang, im Alter von 40—50 Jahren, mit entsprechendem Vermögen, welche eine glückliche Ehe eingehen wollen, werden ersucht, ihre Photographie und Handschreiben an die Exped. des Geselligen unter Nr. 9126 abzugeben. 9126)

Strengste Discretion zugesichert.

Danksagung.

Für die Genesung meiner Frau von einer sehr tückischen Krankheit sage ich hiermit dem Herrn **Dr. Pulewka** öffentlich meinen herzlichsten Dank. Besondere Anerkennung seiner gewissenh. Behandlung.

M. Simon, Cultusbeamter, Gilgenburg.

10 Mark Belohnung.

Eine Mopshündin, weißgelb, 4½ Monate alt, ist mir am 8. d. Mts. entwendet worden. Obige Belohnung sichere demjenigen zu, welcher mir den Thäter derartig nachweist, daß ich seine gerichtliche Bestrafung veranlassen kann.

Scheuing, Kantinenwirth. Haus Lopatken.

Für Zahnleidende

ist zu konsultiren in **Neidenburg**, Markt 55, jeden Dienstag u. Mittwoch, in **Soldau**, Freiheit 3, jeden Donnerstag u. Freitag

F. Rautenberg.



Für Zahnleidende.

Mein Atelier

zum schmerzlosen Einsetzen künstlicher Zähne nach amerikanischem System befindet sich jetzt **Oberthornerstr. Nr. 11** vis-à-vis der Grabenstr.

W. Rautenberg, Graudenz.

Abend's Behandlung bei künstlicher Beleuchtung. (9053)

Dem geehrten Publikum von Jablonowo und Umgegend zur Nachricht, daß ich mich (9118)

als Modistin

hier niedergelassen habe, des akademischen Schnitts vertraut. Es wird stets mein Bestreben sein, meine geehrte Kundschaft reell und zur Zufriedenheit zu bedienen.

Else Frantz, Jablonowo, wohnh. bei Bäckermstr. Herrn **Haase**.

Freystadt.

Wohne jetzt bei Herrn Kickel auf dem Markt.

Dr. Heinrich.

Speisekartoffeln

kauft jedes Quantum (9223)

F. Dalitz, Danzig.

Fußboden-Oellack-Farbe von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, a Pfd. 80 Pf., sowie sämmtliche chem. Erd- u. Oel-Farben, Lacke, Bronzen, Pinsel empfiehlt (2556)

Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30.

Möbel

eigener Fabrik, complette Einrichtungen und einzelne Stücke, vom Einfachsten bis zum Elegantesten empfiehlt

E. Enders, Osterode Roßgarten.

Specialität: Stilgerechte **Wohnungseinrichtungen** in Eiche u. Nußbaum, vollständige Ausstattung von **Hôtels und Restaurationen.**

Eigene Tapezier-, Decorations- u. Bildhauerwerkstätten.

Doppelt-Malz-Bier

in vorzüglicher Qualität, garantirt rein aus Malz und Hopfen, empfiehlt und ist stets zu haben bei (9166)

A. Foth, Brauerei Garnsee.

Feuerbüchsen

für Locomobilen jeder Größe, sowie alle sonstigen Kesselschmiedearbeiten, wie **Reservoire, eiserne Wasser- und Jauchewagen, Feuerkufen etc. etc.**

Ferner:

Transmissions-Anlagen

fertigen zu soliden Preisen

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.



Th. Burgmann

Danzig, Gerberg. 9|10

Fabrik für Sattlerwaaren

Prämiirt mit dem höchsten Preise empfiehlt Sättel und Pferdegeschirre von den einfachen bis zu den feinsten Ausführungen, Kandaren, Peitschen, alle Reit- und Fahrsachen, Jagdtaschen, Reise- und Damentaschen, Reise- u. Handkoffer, Brieftaschen, Portemonnaies u. s. w., Wagenlaternen, Schlittengeläute.

Preise billigst. Preislisten zu Diensten. (6988

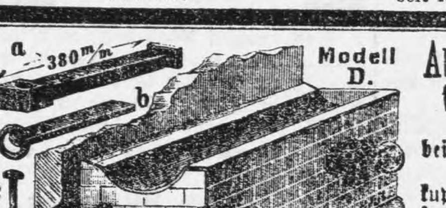
SEEFELDT & OTTOW

Stolp i. Pom.

Dachpappen- und Rohrgewebe-Fabriken.

Altbewährtes Dachdeckungs-Geschäft.

Filialen:
Dt. Eylau Wpr. seit 1878. — Königsberg i/Pr. seit 1885. — Posen seit 1891.



Auswechselbarer Kettenhalter für Rinder u. Pferde.

Schnellste u. billigste Reparatur bei Abnutzung der Ringe resp. Oesen. Schnellste und leichteste Loskuppelung der Thiere, beim Verspringen oder Feuersgefahr. (4866

Preisliste gratis und franko.

Hermann Dürfeldt, Rossen i/S.

Zur jetzigen

Pflanzen-Versand-Zeit

empfehle ich preiswerthe Sortimente von

Zimmerpflanzen f. d. Blumentisch.



Sortiment A. Mk. 10.—: enth. 1 Palme u. 9—10 St. grüne u. blühende Topfgewächse,
Sortiment B. Mk. 15.—: enth. 1 Palme u. 14—15 St. grüne u. blühende Topfgewächse,
Sortiment C. Mk. 20.—: enth. 1 Palme u. 18—20 St. grüne u. blühende Topfgewächse.

Bitte um Bestellung eines Probekorbes.

Hyacinthen-Zwiebeln, extra Qualität, Mk. 6,00 pr. Dtzd., alle verschieden, II. Qualität, Mk 5,00 pr. Dtzd. (6478)

J. C. Schmidt, Berlin W., Unter den Linden 3a.

Telegramm-Adresse: **Blumenschmidt-Berlin.**



Cognac

der Actien-Gesellschaft Deutsche Cognac-Brennerei vormals **Gruner & Co., Siegmar**

bestes deutsches Product, mit 23 goldenen Medaillen, Staatsmedaillen und Ehrenpreisen prämiirt. (6545)

Geführt in allen besseren Geschäften.

General-Vertretung

Eugen Runde, Danzig

Telephon 202.

Grosse Mühlhauser

Geld-Lotterie

zur Restaurirung der Marienkirche.

Ziehung am 26. und 27. Oktober 1892.

3730 Geldgewinne ohne Abzug von zusammen 730000 Mark.

Hauptgew. **¼ Million** Mark

Ganze Original-Loose à 6 Mk., Halbe Original-Loose à 3 Mk. auch gegen Coupons empfiehlt das General-Debit von

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Für Porto und Gewinn-Liste sind 30 Pfennig beizufügen.

Bestellungen auf Loose u. Nachn. d. Betrages w. prompt ausgeführt.

Ein Destillir-Apparat

in bestem Zustande, mit fast noch neuem kupfernen Kühler, steht zum Verkauf bei

M. Neumann Söhne, Inowrazlaw.

(8906)

200 Centner garantirt reine Saat: **Suttons Magnum bonum** (Saatbezug von Herrn A. Busch, Großmassow), welche trotz der Dürre 145 Ctr. p. Mg. auf leichterem Boden ergab, hat mit Mk. 2,50 p. Centner abzugeben Inspektor Berndes, (9216) Illowo Ostpr.

Mühlhausener Geld-Lotterie

Ziehung am 26. und 27. Oktober cr.

Hauptgewinne: Mk. 250000, 100000, 50000 etc.

Originalloose ¹/₁ M. 6, ½ M. 3 {Porto und Liste 30 Pf.

versendet **D. Lewin, Berlin C.,** Spandauerbrücke 16.

Weißbunte

Kachel-Oefen

zu billigen Preisen zu haben bei Haaf, Töpfermeister, Garnsee.

Sehr schönen

Rückenspeck

offerirt Wiederverkäufern billigst (8815)

Alexander Loerke.

Wegen

Aufgabe des Baugeschäfts

sind sofort preiswerth abzugeben:

42 Holzlowries von 1 cbm, 50 eiserne Lowries von ¾ cbm, ein Posten 70 und 80 mm hoher Schienen nebst Weichen, auch 30 Ctr. alte Schienennägel.

Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9229 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Holzkohlen

habe in kleineren Posten wie auch waggonweise preiswerth abzugeben.

H. Jasse, Konitz.

Wanzen-Tod

in Flaschen a 50 Pfg. empfiehlt (6139

Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30.

Rübkuchen Sonnenblumenkuchen

als vorzügliches Kraftfutter von der hiesigen Versuchsstation Westpreußischer Landwirthe empfohlen, sowie sämmtliche anderen Oelkuchen und Oelkuchenmehle u. Futterartikel offerirt billigst

F. Dalitz, Danzig.

Strausberger Damentuche Herren-Anzugstoffe

Tuchfabrik Strausberg

Carl Wilhelm Schuster.

Da meine Moorarbeit beendet, verkaufe sofort billig:

575 Meter transportables Feldbahngleis nebst Weichen, Drehscheiben und 10 Kipplowries.

Gefl. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9230 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Alleebäume.

Ahorn, Eichen, Kastanien, Linden, sowie alle Frucht- und Ziersträucher sind billig zu haben in Schackenhof bei Bischofswerder Westpr. (9007)

Circa 50 Centner

Böschungsheu

viel Klee darunter,

30 Centner Dabersche, 10 Centn. weiße Kartoffeln

gute Eßwaare, verkaufe preiswürdig.

Sommerfeldt, Naymowo, Haltestellen-Vorsteher.

Brenn- und Nutzholz-Verkauf.

Starke Rundeichen, eichene Bretter, Bohlen, 1500 Schock Speichen und Stakholz, Kiefern-, Eichen-, Birken-, Elsen-Kloben holz, prima Qualität, versendet zu billigen Preisen ab jeder Bahnstation

S. Blum in Thorn Culmerstr. 7.

Dung

ist abzuholen bei (9133)

Wilhelm Voges & Sohn.

Verkaufe

5½ Pfund Brod für 50 Pf.

Wiederverkäufer erhalten 7 dieser Brode für 3 Mark.

Taszynski, Bäckermeister, Festung Graudenz.

Daselbst kann sich auch ein Lehrling melden.

Wer aus erster Hand

Tuch-, Buckskin-, Ueberzieher-, Kammgarn- und Joppenstoffe gut und billig kaufen will, versäume nicht, unsere neue Kollektion zu verlangen, welche wir bereitwilligst an Private versenden und damit Gelegenheit geben, Preise und Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. (2476)

Lehmann & Assmy Spremberg N.-L.

Ein Flaschenbierwagen

1000 Flaschen Inhalt, noch wenig gebraucht, ist wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9151 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erb.

Gutes Koch- u. Tafelobst

liefert zu billigsten Preisen (9200)

Carl Lange, Elbing, Fischerstraße 5.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe.

Gute Brodstelle.

Wagenfabrik, Schmiede, Stellmacherei, Lackirerei und Sattlerei ist sofort mit 12—14000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Agenten nicht ausgeschlossen. (9208)

C. Rüger's Wwe., Nakel (Netze).

Vier Parzellen Acker und Wiesen, zu ca. 15 Morgen ob. auch im Ganzen, sind in Königl. Gehlbude, beim Graudenzer Stadtwalde gelegen, billig mit wenig Anzahlung, erste Stelle bleibt als unkündbares Darlehen stehen, zu verkaufen. Zu erfragen b. Besitzer **Berg in Königl. Gehlbude.**

Mein Grundstück

Neu Steinau b. Tauer, 164 Morg. culm, mit vollständigem gut erhaltenem Inventar, bin ich Willens, sofort freihändig zu verkaufen. Büchle.

Eine flottgehende Gastwirthschaft allein im Dorfe, mass. Gebd., 6 Morg. Land, 6 Morgen Wiesen, 3 St. Rindvieh, 6 Mastschweine, Familienverhältn. halber für 3600 Thlr. bei 5—6000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen. Meldungen mit Retourmarke werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 8705 durch die Exped. d. Gesell. erb.

Eine Holländer Windmühle mit 3 Gängen, alleinige nur am Orte in guter Mohlgegend, 1 mass. Wohnhaus nebst Stallungen, 4 Mrg. Land 1 Kl., ist krankheitsh. m. ger. Anz. billig zu verkaufen. Näh. durch **H. Werner,** Fittowo bei Bischofswerder. (9154)

Zur Anlage einer Gärtnerei werden 4 Morgen vorzügl. Land, an der Südseite d. Stadt, bei den Kirchhöfen gegenüber, billig verpachtet, da die größte, dem Bahnfiskus gehörige Handelsgärtnerei, weg. anderw. Verwend. d. Bahnterrains eingehen soll. Meldungen unter **H. G. 150** postlagernd Dirschau erbeten.

Geldverkehr.

Ein zweitstell. Dokument

über 9000 Mark, sehr sicher, Grundstück, Provinzialstadt, zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8982 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

J. Mann, v. angen. Aeuß., ruh., sanft. Char., ev., 30 J. a., f. auf dies. nicht mehr ungew. Wege e. Lebensgef., u. sich selbstst. mach. zu kön. D. Gesch. hr. 3—4000 Mk. jhrl. J. Dam., wrthschftl. erz. u. gl. Char. auch gef., wirkl. ehel. glückl. z. leben, werd. geb., Vorschl. u. Ang. d. näh. Verhältn., i. Abr. u. Photogr. vertrv. u. Nr. 9246 a. d. Exp. d. Gesell. einzusend. Discretion Ehrensache.

Soeben neu erschienen:

Verzeichniß d. Offizieren, Beamten der Garnison Graudenz.

— Winter 1892. —

30 Pfg. (9132)

Humbert, Geh. Reg.-Rath a. D., **Geistliche, humoristische, komische und andere Erinnerungen** an 44 bedeutende zeitgenössische deutsche Männer nebst 87 Denkmalen gleichen Charakters. Eleg. geb. 2 Mk.

Jul. Gaebel's Buchhandlung.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 239.

Graudenz, Mittwoch] [12. Oktober 1892.

4. Forts.] **Des Andern Weib.** [Nachdr. verb.

Novelle von Reinhold Ortmann.

Noch nie zuvor hatte Falk, der sonst so rücksichtsvoll und bescheiden, mit gleichem Ungestüm an einer fremden Thür die Glocke gezogen wie jetzt, nachdem er die drei steilen unbequemen Treppen zu der Wohnung des Rechnungsraths Ebert erstiegen hatte. Margarethe selbst war es, die ihm öffnete und die bei seinem Anblick bestürzt um einen Schritt zurückwich.

Bei dem Halbdunkel, das auf dem Gange herrschte, konnte er ihre tödtliche Bläffe ebenso wenig wahrnehmen als die Thränenspuren auf ihrem schönen Antlitz. Er sah nur die Umrisse des feinen Köpfchens, und bei ihrem Anblick entfiel ihm mit einem Male der Muth, die Frage auszusprechen, welche so heiß auf seinem Herzen braunte. Kaum ein undeutlicher, stotternder Gruß kam über seine Lippen, und er blieb stumm und regungslos stehen, bis Margarethe leise sagte: „Wollen Sie nicht näher treten, Herr Falk? Der Vater ist leider soeben ausgegangen, aber die Mutter wird sich sehr freuen, Sie zu sehen."

Der Gedanke an das spitze, spöttische Gesicht der Rechnungsräthin hatte in diesem Augenblick für Falk etwas erschreckendes. Er machte eine abwehrende Bewegung und all' seine Energie zusammennehmend, sagte er dann: „Nein, nein, nur mit Ihnen habe ich zu sprechen, Fräulein Margarethe, und nur mit einem einzigen Ja oder Nein sollen Sie mir Antwort geben auf meine Frage. Nordenfeld hat mir soeben eine Mittheilung gemacht, die — an die ich — nun, mit einem Wort: er hat mir gesagt, daß er sich heute mit Ihnen verlobt habe. Ist das die Wahrheit, Fräulein Margarethe?"

Hätte er in diesem Augenblick den Ausdruck ihres Antlitzes wahrnehmen können, so würde er sich vielleicht nicht mehr mit einem einfachen Ja oder Nein begnügt haben; aber er sah nur, daß sie das Haupt ein wenig senkte und er hörte nur, daß es leise wie ein Hauch aus ihrem Munde kam: „Ja — habe ich nun damit nach Ihren Wünschen gehandelt?"

„Nach meinen Wünschen?" brach er heftig aus, aber er bezwang sich sogleich wieder und sagte scheinbar ganz ruhig: „Meine Wünsche, Fräulein Margarethe, waren allein auf Ihr Glück gerichtet, und wenn dies Verlöbniß Sie glücklich macht, muß ich sie wohl als erfüllt betrachten. Ich hoffe, daß Ihnen die Zukunft nur Gutes bringen werde. Leben Sie wohl!"

Margarethe hatte ihm noch etwas geantwortet, ihm etwas nachgerufen; aber er hörte es nicht mehr oder wollte es nicht mehr hören. In wie strenger Schule sich seine Selbstbeherrschung auch gebildet haben mochte, jetzt war er doch mit seiner Kraft zu Ende und ihn verlangte nach nichts Anderem, als nach Einsamkeit und Stille für den schwersten, grausamsten Schmerz seines Lebens. —

Zum ersten Male seit dem Bestehen der Fabrik blieb heute während vieler Stunden Bernhard Falk's Arbeitszimmer leer. Der Tag ging bereits zur Rüste, als er mit ernst freundlichem Gruß wieder an dem alten Pförtner vorüberschritt, der ihm den Thorweg des Etablissements geöffnet hatte. Auch jetzt begab er sich nicht in sein Privatkabinet, sondern er stieg in das erste Stockwerk empor, wo das kaufmännische Büreau und das Zimmer seines Kompagnons lagen. Man sagte ihm, Herr Nordenfeld müsse sich irgendwo in den Arbeitssälen befinden, und er machte sich ohne Weiteres daran, ihn zu suchen.

Aber der Andere mußte etwas von seinem Kommen erfahren haben und schien bestrebt, sich vor ihm zu verstecken. In dem letzten Raume erst trafen sie zusammen, und Willy Nordenfeld sprach so angelegentlich mit einem verwundert dreinschauenden, graubärtigen Meister, als erwarte er, daß Falk dadurch veranlaßt werden würde, sich wieder zurückzuziehen. Doch seine Hoffnung hatte ihn getäuscht, denn Jener legte ihm ohne Weiteres seine Hand auf die Schulter und sagte: „Komm' mit mir —, ich habe noch ein paar Worte mit Dir zu reden."

Schweigend gingen sie Seite an Seite über den Fabrikhof und in das zu ebener Erde gelegene Zimmer, in welchem an diesem Morgen ihre kurze, inhaltsschwere Unterredung stattgefunden hatte. Ueber dem Zeichentisch brannte die Gasflamme, und beim Scheine derselben sah Bernhard Falk, wie fahl und angstverzerrt das hübsche, sonst so sorglos fröhliche Gesicht seines Kompagnons war.

Offenbar geflissentlich brachte er fast die ganze Breite des Zimmers zwischen sich und ihn, und indem er die Arme über der breiten Brust verschränkte, begann er mit einem Ausdruck namenloser Verachtung: „Daß Du an mir gehandelt hast wie ein Schurke — ich brauche es Dir nicht erst zu sagen. Das Bewußtsein Deiner Schuld steht Dir ja deutlich genug auf dem Gesicht geschrieben. Danke Gott, daß Deine Erbärmlichkeit mir an diesem Vormittag nicht sogleich in den Sinn wollte, daß ich an soviel Verworfenheit und verrätherische Hinterlist nicht ohne Weiteres zu glauben vermochte. Denn würde ich sogleich daran geglaubt haben, so hätte es wahrlich leicht geschehen können, daß Du nicht lebendig aus diesem Zimmer gekommen wärest.

„Doch das ist nun vorbei —, Du hast nichts mehr von mir zu fürchten — für jetzt wenigstens nicht. Sie hat sich für Dich entschieden, und ich mache Dir ihren Besitz nicht streitig. Aber ich rathe Dir, Dich zusammen zu nehmen und Alles zu thun, was in Deinen Kräften steht, um sie glücklich zu machen. Denn wenn ich jemals erfahren müßte, daß sie an Deiner Seite nicht glücklich geworden sei", — in seinen Augen flammte es plötzlich drohend auf, seine verschlungenen Arme lösten sich und er that ein paar Schritte auf Nordenfeld zu — „wenn Du auch nur das Geringste von dem versäumtest, was Du ihr schuldig bist — beim allmächtigen Gott — ich würde Dich mit diesen meinen Händen erwürgen!"

Er stand ganz hart vor ihm, die riesenstarken Arme mit den geballten Fäusten halb erhoben und mit einem furchtbaren Ausdruck in den Zügen. Willy Nordenfeld rührte sich nicht, er wich nicht furchtsam zurück; aber er vermochte doch den sprühenden Blick des Anderen nicht auszuhalten, und seine Gestalt schien von Sekunde zu Sekunde mehr in sich selbst zusammen zu sinken. Wohl zwei Minuten lang wurde nichts Anderes in dem Zimmer vernehmlich als die schweren Athemzüge der Beiden, die sich wie zu einem Kampfe auf Leben und Tod gegenüber standen.

Dann ließ Bernhard Falk langsam die Arme sinken und fuhr — scheinbar wieder ruhiger geworden — fort: „Das war es, was ich Dir noch zu sagen hatte, und nun magst Du gehen, denn ich bin fertig mit Dir — ein für allemal! — Unser Gesellschaftsvertrag fesselt mich an Dich, und wenn ich ihn Dir auch leicht genug in Fetzen vor die Füße werfen könnte, so habe ich doch meine bestimmten Gründe zu bleiben.

„Unsere geschäftlichen Beziehungen werden also auch künftig dieselben sein; als Menschen aber haben wir nichts mehr mit einander zu schaffen. Merke Dir das wohl und merke Dir auch, daß Du bei mir niemals auf Mitleid und Erbarmen zu rechnen hast! Es würde wahrlich keine gute Stunde für Dich sein, in der ich über diesen Gegenstand noch einmal mit Dir reden müßte — Und nun geh' — geh'! Ich habe Dir nichts weiter zu sagen."

* * *

„Ich habe Dir nichts weiter zu sagen."

Dies verächtliche Wort, mit welchem Bernhard Falk sich von seinem Kompagnon verabschiedet hatte, schien nicht nur für den Abend des verhängnißvollen Tages, sondern auch für alle Zukunft Geltung behalten zu sollen. Die Verschiedenartigkeit der Arbeit, welche Jeder von ihnen zu verrichten hatte, machte eine vollständige Absonderung leicht genug, und Willy Nordenfeld hütete sich wohl, ohne Noth den Weg des schimpflich verrathenen Freundes zu kreuzen.

„Ein gefährlicher Mensch!" hatte er mit erleichtertem Aufathmen vor sich hingemurmelt, als er damals scheu und gedrückt wie ein Verbrecher das Zimmer verlassen, und etwas von jener Furcht, die ihm eiskalt an das Herz gegriffen, da er Falk's sprühenden Blick auf seinem Antlitz gefühlt, regte sich noch immer in ihm, sobald er die kraftvolle Gestalt des Ingenieurs auch nur von Weitem gewahrte.

Woche um Woche verging, ohne daß sie ein einziges Wort mit einander gesprochen hätten. In den wenigen Fällen, wo eine Verständigung über geschäftliche Angelegenheiten nöthig war, wurde dieselbe durch die Vermittlung irgend eines Angestellten bewirkt, und da sich Bernhard Falk niemals um die kaufmännische Leitung des Etablissements kümmerte, bedurfte es kaum je längerer Auseinandersetzungen oder Verhandlungen.

Für seinen großen Schmerz aber schien es Bernhard Falk nach keinem anderen Heilmittel zu verlangen, als nach jenem, das ihm schon vor Jahren über so manche trübe Stunde seiner freudlosen Jugend hinweg geholfen — nach unermüdlicher Arbeit. Mit nimmer rastendem Fleiße schaffte er vom Morgen bis zum Abend, und die Arbeiter der Fabrik, die ihm schon um seines humanen, stets gleichmäßig freundlichen Wesens zugethan waren, sprachen mit verdoppelter Bewunderung von der Anspruchslosigkeit und dem nie erlahmenden Thätigkeitsdrange ihres Chefs.

Die Schachpartien in dem traulichen Wohnstübchen des Rechnungs-Raths hatten nach jenem verhängnißvollen Ballabend keine Fortsetzung mehr erfahren, und die Familie Ebert schien nichts Auffälliges darin zu finden; denn schon war eine Reihe von Wochen in's Land gegangen, ohne daß man sich nach der Ursache von Falk's Fernbleiben erkundigt hätte. Margarethe hatte er nach dem letzten kurzen Gespräch an ihrem Verlobungstage nicht wieder gesehen, und er mußte wohl eine nicht geringe Furcht vor solchem Wiedersehen empfinden, da er die weiten Spaziergänge, welche er hier und da als einzige Erholung unternahm, geflissentlich so einzurichten wußte, daß jede Möglichkeit einer zufälligen Begegnung ausgeschlossen schien.

Eines Tages aber klopfte es an die Thür seines Bureaus, und mit verlegenem Gesicht trat der kleine dicke Rechnungs-Rath über die Schwelle. Freundlich erwiderte Falk seinen beklommenen Gruß, und wenn sich auch der alte, herzliche Ton zwischen ihnen nicht wieder einstellen wollte, so überwand Herr Heinrich Ebert doch bald seine anfängliche Befangenheit wenigstens insoweit, daß er Einiges von den Sorgen und Hindernissen, die auf seinem ehrlichen Herzen zu lasten schienen, vor dem ehemaligen Spielpartner auszuschütten vermochte. Er klagte, daß sich bei seiner Frau, die schon seit Jahresfrist kränklich gewesen war, in den letzten Monaten immer deutlicher die Anfänge eines schmerzhaften und wahrscheinlich unheilbaren Leidens herausgebildet hätten, daß ihre Laune infolgedessen die denkbar schlechteste sei und daß die arme Margarethe einen nichts weniger als fröhlichen Brautstand habe. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Im Grunewald haben im vorigen Herbst, wie noch erinnerlich sein wird, mehrere Eisenbahnzüge etwa eine halbe Stunde halten müssen, weil eine von der Jagdkavalkade des Kaisers gehetzte Sau die Bahn gekreuzt und die Jagdgesellschaft ihr nachritt. — Der sozialdemokratische „Vorwärts" veröffentlichte aus diesem Anlaß einen „Hallali" überschriebenen Leitartikel. In diesem soll eine Majestätsbeleidigung enthalten sein. Der verantwortliche Redakteur Cronheim jenes Blattes hatte sich deshalb am Sonnabend vor einer Berliner Strafkammer zu verantworten. Er wurde für schuldig befunden und zu drei Monaten Festungshaft verurtheilt.

— Der Verein für Feuerbestattung hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, an die Kommission zur Ausarbeitung eines Reichs-Seuchengesetzes eine Eingabe zu richten, daß bei dem Paragraphen über Beerdigung und Transport von Leichen auch die Feuerbestattung berücksichtigt werde.

— [Eine Versöhnungsscene.] Die „Frankfurter Latern" schildert die Versöhnung zwischen den Herren Baare und Fusangel in ihrer neuesten Nummer in folgender ergötzlichen Weise:

Fusangel: Edler Mann, können Sie mir verzeihen? O wie widerwärtig bin ich Ihnen erschienen .....

Baare: Nein, nein, nichts mehr von Schienen! Ich habe Sie verkannt. Ich kann beschwören, daß Sie sich bei der ganzen Sache nichts gedacht haben, und, wenn Sie wünschen, soll mein Eid ...

Fusangel: Nichts von Meineid, erhabener Kommerzienrath, wie rein stehen Sie vor mir da. Was Sie sagen, trägt den Stempel der Wahrheit, nicht jenen falschen Stempel der Lüge .....

Baare: Lassen wir die Falschstempelei. Unsere Versöhnung ist ein Beitrag zur Steuer der Wahrheit, welche wir dem Publikum nicht hinterziehen wollen.

Fusangel: Reden wir nicht mehr von Steuerhinterziehungen ..... lassen Sie mich Ihnen huldigen, und schneiden Sie mir nicht eh'r das Wort ab, als bis ....

Baare: Ich will nichts mehr von Ehrabschneiderei hören, Sie sind eine große Seele. O wie tief muß bei Ihnen das Ehrgefühl sitzen .....

Fusangel: Ja, das Sitzen! Das ist nun glücklicherweise vorüber, ich habe genug gesessen. In meine Arme, hochverehrter Schienenfabrikationsschirmherr.

Baare: Arm in Arm mit Dir fordere ich sämmtliche Gerichtshöfe in die Schranken. (Sie umarmen sich feierlich).

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

12. Oktober. Veränderlich, kühler, windig. Sturmwarnung für die Küsten.

Berliner Cours-Bericht vom 10. Oktober.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 107,20 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 100,40 bz. G. Deutsche Interims-Scheine 3% —,— — Preußische Consf.-Anl. 4% 107,00 B. Preußische Consf.-Anl. 3½% 100,70 B. Preußische Int.-Scheine 3% —,— —, Staats-Anleihe 4% 101,50 G. Staats-Schuldscheine 3½% 100,00 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 95,00 B Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 96,10 G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,50 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 101,70 B. Westpreußische Ritterschaft I. B. 3½% 96,90 bz. G. Westpreußische Ritterschaft II. 3½% 96,90 bz. G. Westpreuß. neuländ. II. 3½% 96,90 bz. G. Preußische Rentenbriefe 4% 102,80 bz. Preußische Prämien-Anl. 3½% 179,50 bz. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 4% 99,50 G. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 3½% 92,00 G.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 10. Oktober 1892.

Fleisch. Rindfleisch 43—60, Kalbfleisch 36—70, Hammelfleisch 35—55, Schweinefleisch 50—61 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 65—100, Speck 56—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 0,50—0,54 per Pfund, Enten 1,15—1,30, Hühner 0,80—1,30 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 50—60, Zander 70—75, Barsche 40—50, Karpfen 70—86, Schleie 94, Bleie 45—50, bunte Fische Güsten 2c. mattleb. 46, Aale 50—90, Wels 50 Mk. p. 50 Kilo

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 170—180, Lachsforellen 140 bis 144, Hechte 43—55, Zander 47—85, Barsche 20—25, Schleie —, Bleie 15—26, Plötze 9—27, Aale 50—80 Mark per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 100—150, Aale 30—125, Stör 60 Pf. per ½ Kilo, Flundern 0,55—2,75 Mk. p. Schock

Eier per Schock netto ohne Rabatt 3,20 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 45—65, Limburger —, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 126—132, IIa 116—124, geringere Hofbutter 102—112, Landb. 98—106 Pfg per Pfund.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 1,50—1,75, runde weiße 2,00 Mk. Mohrrüben mit Kraut 50 l 2,50,—3,00 junge p. Bund 0,10,—0,15 Petersil. p. Bund 0,05—0,10, Kohlrabi junge per Schock 0,50—0,70, Gurken per Schock 1,00—3,00, Salat pro Schock 0,75—1,00, grüne Bohnen 50 Ltr 6,00—7,00, Weißkohl per Schock 3,00—6,00, Rothkohl 4,00—8,00 Blumenkohl per Stück 0,25—0,40 Mk.

Stettin, 10. Oktober. **Getreidemarkt.**

Weizen fest, loco neuer 149—154, per Oktober 155,00 Mk., Oktober-Novmbr. 155,00 Mk. — Roggen fest, loco 135—138, per Oktober 139,00, per Oktober-November 139,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 136 bis 141 Mark.

Stettin, 10. Oktober. **Spiritusbericht.** Still. Loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,80, per November-Dezbr. 32,00, per April-Mai 33,20.

Magdeburg, 10. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 13,95, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,30, Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Stetig.

Posen, 10. Oktober. (Marktbericht der kaufmännisch. Vereinigung.

Weizen 14,40—15,40, Roggen 12,80—13,30, Gerste 13,50—16,00, Hafer 13,80—14,20, Kartoffeln 2,80—3,20, Lupinen (blaue) — Mk. pro 100 Kilogramm.

Bromberg, 10. Oktober. **Amtl. Handelskammer-Bericht**

Weizen 140—148 Mk., feinster über Notiz. — Roggen nach Qualität 122—132 Mk. — Gerste nach Qualität 130 bis 138 Mk., Brau- 139—145 Mk. — Futtergerste — Mk. — Erbsen Futter- 130—140 Mk. — Kocherbsen 141—160 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 33,00

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der englischen und französischen Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 39 Auflagen verb. vollst. Orig.-Unterr.-Briefen. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mk. Langenscheidtsche Verl.-B., Berlin, SW 46, Hallesche Str. 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französ. gut bestanden.

Bekanntmachung.

Am 22. Oktober cr. beabsichtigen wir die von jetzt ab alljährlich wiederkehrende Revision der Sparkassenbücher vorzunehmen. (9181)

Die Revision besteht aus einer Vergleichung des Inhalts der Quittungsbücher mit dem der Rechnungsbücher der Kasse.

Diejenigen Einleger, welche eine Vergleichung für wünschenswerth halten, werden ersucht, uns ihre Bücher an dem genannten Tage, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, im Lokale der Kreis-Sparkasse, woselbst wir anwesend sein werden, vorzulegen.

Rosenberg Westpr., den 4. Oktober 1892.

Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse.

von Oldenburg. Landon. Loesdau.

Roggen, Hafer, Heu, Stroh

kauft — und zwar vorzugsweise von Landwirthen (7988)

Das Königliche Proviantamt zu Graudenz.

Jeden Posten (8819)

Kocherbsen und Gerste

kauft **Alexander Loerke.**

Größere Quantitäten

Kartoffeln

zur Stärkefabrikation kauft

Schottler, Lappin (9056) bei Kahlbude Wpr.

Fabrik-Kartoffeln

ab Station kauft unter Bemusterung

H. Aronsohn, Soldau Opr.

200 Centner

gute Saat-Seradella

zu sofortiger Lieferung sucht zu kaufen. Bemusterte Offerten nebst Preisangabe erbeten von Ad. Gerling, Bahnhof Rosenberg Westpr. (9163)

Gerste

kauft **Aron C. Bohm.**

Einen gebrauchten vierrädrigen

Handwagen

sucht zu kaufen (9135)

Jacob Rau, vorm. Otto Hölzel.

Ein Vierwalzenstuhl

alt oder neu, kauft Wilhelmsthal bei Bromberg. H. Brunck.

Aktenpapier

von Behörden, Rechtsanwälten 2c. kauft jeden Posten die (8744)

Papierwaaren-Fabrik

H. Czibulinski,

Insterburg.

Lebensstellung

mit **2400 Mk. jährl. Einkommen** für Jedermann jeden Standes durch leichte, angenehme Beschäftigung. Offerten sub B. T. 45 an **G. L. Daube & Co, Frankfurt a. M.** (8575)

In **Forst Leszcz** bei Ernstrode, an der Culmer Chaussee, $2^1/_2$ Meilen von Culm entfernt, verkauft täglich **Eichen-, Birken-, Elsen-, eventl. Buchen- u. Kiefern-** (9638)

Brenn- u. Nutzholz

durch Forstverwalter **Bobke.**

Delikate saure Gurken

offerirt **Alexander Loerke.**



Rübenheber

Original „Siedersleben"

2 Reihen zugleich hebend

empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. Ventzki, Graudenz,

Maschinen- und Pflugfabrik.

---

250 000 Mark — **100000 Mark** — **50000 Mark** sind die Hauptgewinne in der am **26. u. 27. Oktober** stattfindenden **Mühlhauser Geld-Lotterie.** 1/1 6 M., 1/2 3 M., Anth. 1/4 1 M. 60, 1/8 1 M., 10/4 15 M., 10/8 9 M. Liste und Porto 30 Pf.

Leo Joseph,

Berlin W., Potsdamer Strasse 71.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz.

Wir versenden

Material- und Colonialwaaren, Landesprodukte, Delikatessen, Wein und Spirituosen, Tabak und Cigarren

und verschiedene andere Artikel in

hochfeinen Qualitäten und zu billigsten Preisen.

Wir bitten, die **Güte unserer Waaren** und die **Billigkeit unserer Preise** mit denen der Concurrenz zu vergleichen und der **Vortheil des Bezuges** von uns wird Jedem klar sein. Unsere billigen Verkaufspreise dürfen wir hier nicht bekannt geben, da verschiedene Lieferanten uns dringend ersucht haben, um ihrer übrigen kaufmännischen Kunden willen dies zu unterlassen.

Wir übersenden aber unsere ausführlichen Waaren- und Preislisten kostenfrei an alle, die es wünschen. (8592)

Geschätzte Aufträge sind zu adressiren:

An den

Waaren-Einkaufs-Verein in Görlitz

oder je nach dem Wohnort:

An die

Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins in Dresden oder in Frankfurt a. O.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn b. **Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenstr. **46.** Preisliste gratis u. franko. (5479

Viele Anerkennungsschreiben

Glogowski & Sohn,

Inowrazlaw,

Maschinenfabrik u. Kesselschmiede

offeriren als Spezialität:



Getreide-Reinigungsmaschinen

mit beweglichem unteren Schüttelsieb (engl. Construktion), **bewährteste Maschine der Gegenwart.**

Ferner: sogenannte

Vetschauer Reinigungsmaschinen

in verschiedenen Größen.

Wind- oder Bodenfegen

neuest. verbessert. Construktion.

Ferner offeriren:

Trieure

in verschiedenen Größen,

Häckselmaschinen, Oelkuchenbrecher, Schrotmühlen, Dezimal-Viehwaagen 2c.

zu billigsten Preisen.

Prospekte gratis und franko.

Breitdreschmaschine

mit Rollschüttler und lenkbarem Untergestell,



im Ausdrusch und in Leistung unerreicht, für 2 Pferde passend, die billigste und vortheilhafteste aller Dreschmaschinen, empfiehlt

Eisenhütte Prinz Rudolph,

Dülmen, Westfalen.

Prospecte gratis. **Maschinen** sofort lieferbar.

Herr Gutsbesitzer **Schirrmann,** Quirren bei Raudnitz, ist gern bereit, über die Leistungsfähigkeit dieser Maschine Auskunft zu ertheilen.

Obstbäume.

Tragbare **Aepfel- und Birnbäume** in den schönsten Sorten, à Stück 50 bis 75 Pf., hat abzugeben **Klagge,** Lehrer in **Krottoschin** p. Bischofswerder Wpr.

---

50 Mk.

Nur direct zu beziehen. — **Halte keine Vertreter.**



Circa 20000 Maschinen im Verkehr.

Die weltbekannte

Berliner Nähmaschinenfabrik,

Lieferantin f. Lehrer- u. Beamtenvereine, liefert neue, hocharmige **Singer-Nähmaschine** mit Fussbetrieb, sehr elegantem Nussbaumtisch, Verschlusskasten auf reich vergoldetem Gestell mit allen dazu gehörigen Apparaten incl. Verpack. für 50 Mk.

Wäscherollmaschinen „Militaria" 50 „

Waschmaschinen „Herkules" 40 „

Wringmaschinen „Germania" 18 „

Meine Maschinen liefere ich auf 14 täg. Probezeit und unter 5jähriger Garantie.

Seit Jahren liefere ich bereits an die verschiedenen Vereine: **Militär-Anwärter-Vereine Bromberg, Altona, Stettin, Thorn,** sowie **Post-, Spar- u. Vorschuss-Vereine in Posen, Düsseldorf, Hannover, Gumbinnen, Cöslin. Beamten-Krieger-Vereine Glogau, Lambrecht i. B., Crefeld, Halberstadt, Limburg a. Lahn** und dem **Verband deutscher Post- und Telegr.-Assistenten Berlins.**

Anerkennungen werden franko versandt.

M. Jacobsohn, Berlin N., Linienstr. 126.

Neue Pianinos 350 Mk.

neukreuzsaitig, stärkste Eisenconstr., Ausstattung in schwarz Ebenholz oder echt Nußbaumholz, größte Tonfülle, dauerhaft, Elfenbeinclaviatur, 7 volle Octaven, 10jähr. schriftl. Garantie. Cataloge grat.

T. Trautwein'sche Pianofortefabrik,

Gegründet 1820. Berlin, Leipzigerstr. 119.

Ich versende als Specialit. m.

Schlesischen Gebirgshalbleinen

74 cm breit für Mark 12,50, 80 cm breit. Mark 13,50; meine

Schlesischen Gebirgsreineleinen

76 cm breit für Mark 15,50, 82 cm. breit f. Mk. 16,50, das Schock $33^1/_2$ Mk. Viele Anerkschr. Muster frc. **J. Gruber, Ob.-Glogau** in Schls.

Einige gute Bienenzuchtstöcke

in Körben oder Ständerbeuten sind zu verkaufen. (9076)

Becker, Sawdin, bei Gr. Schönwalde.

Crebisium-Pulver

(Schutzmarke eingetragen) zur unfehlbaren Tödtung von **Schafzecken und Viehläusen.** Pro Sack (1 Ctr. Inhalt) Mk. 13, Postpackete gegen Nachnahme Mk. 2,10 Pf. (5140

Alexis Stengert, in Firma: A. G. Miller, Danzig.

Gebrauchs-Anweisung gratis.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.

Eine holländer Windmühle

mit 2 Gängen und nachweislich guter Mahlkundschaft, nebst 6 Morgen Land und guten Wirthschaftsgebäuden, ist bei 3000—4500 Mark Anzahlung wegen Uebernahme eines väterlichen Grundstücks billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9070 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Weg. Auswanderung n. Amerika

verkaufe ich mein **Rittergut,** ca. 1070 pr. Morgen, viel Wiesen, etwas Wald und See, mit voller Ernte. Acker milder Boden, 3 Kilom. von Chaussee u. Bahnhof entfernt, Inventar komplett, Hypothek nur Landschaft, Kaufpreis 36000 Thlr., Anzahlung 8 — 10000 Thlr. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9068 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Grundstück in einer Provinzial-Stadt mit großer Garnison, in welchem seit länger als 50 Jahren ein Materialw.-Geschäft, Hotel- und Schankwirthschaft mit sehr gutem Erfolge betrieben wird, mit großer Auffahrt, vorzügl. Stallungen, Speicher und Kellereien, ist unter günstigen Bedingungen, mit oder ohne Uebernahme eines Waaren-Lagers, zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Herrmann, Bureau-Vorsteher in Schwetz a. W.

Ein Gut

von ca. 200 Morg. durchweg Weizenboden incl. 30 Morg. Wiesen, 1/2 Meile ab Stadt und Bahn, mit neuen mass. Gebäuden, herrschaftl. Wohnhaus, voller Ernte, ist krankheitshalber mit 6—7000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch

J. R. Woydelkow, Danzig, (8561) Fleischergasse 45.

Mittlere Besitzung oder Gastwirthschaft mit Landwirthschaft

zu pachten gesucht. Adressen unter **A. P.** postlagernd Palschau Westpr.

Geschäftshäuser-Verkauf.

Die seit 65 Jahren von mir mit Erfolg benutzten Eck-Grundstücke am gr. Lustgarten (ganzer Bahn- 2c.-Verkehr), welche sich **ihrer vorzüglichen Lage** wegen vielseitig verwerthen lassen, werden **wegen Auseinandersetzung** der Geschäftsinhaber im Ganzen oder getheilt zum Verkauf gestellt. Hyp. Verhältnisse günstig, Anzahlung mäßig. Selbstkäufer erfahren Näheres bei

(9063) **G. Dehring, Elbing.**

Rentengüter

sind noch auf dem **Rittergut Gr.-Peterkau und Birkenstein** gegen geringe Anzahlung zu verkaufen bei 4 % Zinsen inklusive $60^1/_2$jähriger Amortisirung des Rentenkapitals. Ich übergebe **mit Winterung eingesäete**

Parzellen und baue den Käufern die Gebäude.

Gasthof-, Bäckerei-, Schmiede-, Stellmacher-Grundstücke sind im Bau und können Reflektanten sich melden. Kauf-Abschluß erfolgt gegen Anzahlung in Gegenwart des von der Regierungs-Kommission hier anwesenden vereideten Landmessers täglich beim **Rittergutsbesitzer Knack, Groß-Peterkau,** Bahnstation Rummelsburg in Pommern. (8933)

Eine Gastwirthschaft

verbunden mit **Materialwaaren-Geschäft,** in einer Kreisstadt am Markt gelegen, ist bei geringer Anzahlung billig von sogleich zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8568 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Rentengüter.

Die Parzellirung der zum Rittergute **Lowinnek,** Kreis Schwetz Westpr., Eisenbahnstation Prust, gehörigen Vorwerke **Lubani und Lipini** wird fortgesetzt. Es sind noch mehrere Parzellen als Rentengüter von

15—180 Morgen

sehr preiswerth zu verkaufen wozu Verkaufstermin

Montag, den 17. und Dienstag, d. 18. Oktober cr.

von Vormittags 9 Uhr ab, auf dem **Vorwerk Lipini** stattfindet.

Anzahlung nach Uebereinkunft nicht unter ein Viertel der Kaufsumme. Beim Abschluß des Kaufvertrages sind 15 — 100 Mark Angeld zu zahlen, je nach Größe der Parzelle.

Flatow Westpreußen.

Das Ansiedelungs-Bureau.

H. Kamke.

Mühlengrundstücks-Verkauf.

Wegen erblicher Uebernehmung bin ich Willens, mein Grundstück in bester Lage, sehr gute Müllerei, billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8993 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein Grundstück

in Michelau, dicht an der Weichselbrücke, 6 Morgen Wiese und 2 Morgen Ackerland, mit neuem massiven Gebäude, bin ich Willens, zu verkaufen. **E. Janke,** Michelau bei Graudenz. (9043)

Von sofort zu verpachten oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen:

Grundstück (2 Häuser, 2 Mg. Land), Bach fließt durch, in Gr. Mocker b. Thorn. Angel. Gärtnerei. Näh. Ausk. bei Hrn. Becker, Kl. Mocker oder Szymanski, Sikorowo b. Montwy.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige mein in **Grunau** (Höhe) belegenes Gut von 364 Hektar, an der Pr. Holländer Chaussee, 3 Kilometer von Bahnhof Elbing, unter Vermittelung der Generalkommission in

Rentengüter

aufzutheilen. Der Kaufpreis, den ich fordere, beträgt 200 bis 350 Mark für den preußischen Morgen.

Der Boden ist in guter Kultur, recht fruchtbar, zum größten Theil drainirt und circa 83 Hektar Wiesen, die reichlich und gutes Futter geben.

Bewerber wollen sich bei mir melden.

Grunau, den 16. September 1892

Dalheimer.

Ein Gutsbesitzer

in Ostpr., gut situirt, evangl., 30 Jahre alt, sucht behufs Verheir., da es ihm an pass. Damenbekanntsch. mangelt, m. gebild. jung. Damen od. Wittw. im Alt von 20—30 Jahr., die Lust haben, eine zufriedene Ehe einzugehen, in Briefwechs. zu tret. Vermög. nicht Beding. jedoch erwünscht. Meld. w. unt. **R. R. 100** postl. Guttstadt Ostpr. erb. Discret. Ehrens. Anon. Brief. bleib. unberücksicht.

Ein junger **Bäckermeister** mit eigenem Grundstück, kathol., 5 Jahre etablirt, wünscht sich zu

verheirathen.

Junge Damen mit dispon. Vermögen von 4500 bis 6000 Mark wollen gefl. ihre Adr. unt. Nr. 9114 an die Expedition des Gesell. zur gefl. Weiterbeförderung richten.